

101. Deutscher Bibliothekartag Hamburg 2012

Teilnehmer(innen)befragung

Wünsche und Anregungen

Auswahl und Zusammenstellung:

Dr. Wilfried Sühl-Strohmenger

(Stand: Juli 2012)

Übersicht

Allgemeine Aussagen zum Bibliothekartag	3
Anmeldung	4
Catering, Verpflegung, Kaffeepausen.....	4
Eröffnung, Grußworte, Festrede	7
Festabend.....	7
Firmenausstellung	8
Fragebogen, Feedback	9
Hotels, Unterbringung.....	10
Kongressorganisation	10
Mitgliederversammlung, Vereinssitzungen	12
Namensschild	12
Postersession	13
Programmheft, (Online-)Programmübersicht	14
Versand vorab	16
Online-Programm	18
Programmplanung.....	20
Rahmenprogramm, Bibliotheksführungen.....	24
Räume / Raumplanung / Technik /Ausschilderung.....	24

Klimatisierung, Belüftung	39
Schlussveranstaltung.....	41
Tagungsgebühr, Preise, Kosten, Sponsoring	41
Tagungsort/Kongresszentrum, Lagepläne, Leitsystem	42
Tagungstasche.....	44
Tagungsunterlagen, Teilnehmerverzeichnis.....	45
Teilnehmerservice (Kinderbetreuung, Sitzgelegenheiten, WLAN etc.)	46
Verbände-Events (Blaue Stunde etc.), Stände der Verbände	48
Vorträge/Firmenvorträge, Referent(inn)en, Moderation, Diskussion	48
Zukunftswerkstatt und sonstige ergänzende Veranstaltungsformate	53
Sonstiges	54

Allgemeine Aussagen zum Bibliothekartag

Bitte immer Bibliothekartag bei solch tollem Wetter und Park nebenan!

Danke, es hat mich beflügelt, und ich versuche jetzt regelmäßig teilnehmen zu können.

Dankeschön, es war toll!

Das war für mich der erste Bibliothekartag, an dem die Zeit- und Raumplanung der von mir besuchten Veranstaltungen durchgehend gut bis sehr gut war.

Der Hamburger Bibliothekartag 2012 hat einen sehr guten Eindruck auf mich gemacht. Es war dort sehr interessant und ich habe viel Neues erfahren.

Der Umfang des Bibliothekartages wächst kontinuierlich und sollte langsam begrenzt werden.

Ich fühle mich einfach generell als FaMI auf dem Bibliothekartag nicht angenommen. Schade, denn der Bibliotheksbranche fehlt dadurch auf solchen Tagungen der frische Wind. Es gibt zwar vereinzelt Vertreter der Informationsgesellschaft des 21. Jahrhunderts, aber die werden eher als Alien behandelt. Dadurch wirkt es, als ob die restlichen Teilnehmer, bitte verzeihen Sie mir die Ausdrucksweise, einen ziemlich großen Stock im Arsch haben. Ich habe viele KollegInnen, die gerne von mir lernen, so wie ich gerne von ihnen lerne. Aber aus den oben genannten Gründen besuchen sie solche Tagungen nicht, auch wenn sie studierte Bibliothekare der alten Schule sind. Zudem sollten Sie ihre Preispolitik überdenken. Auch der höhere Dienst hat immer mehr Ab- und Ausgaben. Finanzieren Sie sich lieber über die Masse. Das macht die ganze Veranstaltung auch sympathischer und senkt den Altersdurchschnitt. Im Moment verschrecken Sie vor Allem die "Jugend" in der Branche und irgendwann verliert die ältere Generation dadurch den Anschluss. Die Welt dreht sich weiter, egal an welchen antiquierten Werten sie festhalten.

Gern dürfte die Tagungszeit von 2 ganzen & 2 halben Tagen erhöht werden - bzw. auf 3 volle Tage gelegt werden.

Die TeilnehmerInnenzahl dieser Veranstaltung scheint langsam in Höhen zu wachsen, die kaum mehr zu bewältigen sind.

Ein interessanteres Rahmenprogramm, mehr Beiträge aus der Praxis, dem operativen Bereich, größere Vortragsräume ABER: ansonsten war es super in Hamburg: Sonne, Pflanzen u. Blumen, gute Vorträge, viele gute Gespräche mit Kollegen und Ausstellern!!!!

Geschlechterneutrale Bezeichnung des Bibtages ist dringend notwendig.

Es fehlt die Einbindung der Politik und es fehlen politische Aussagen. Die Bibliothekswelt ist viel zu amateurhaft!

Fazit: Ein sehr gelungener Bibliothekartag!

Das größte Problem ist für mich auf jedem Bibliothekartag, dass man aus dem Programm schlecht ablesen kann, welches die interessanten (und gut gehaltenen!) Vorträge sein werden - und dann teils

das Gefühl hat, das Beste zu verpassen und aus Versehen immer in die langweiligen Sessions zu geraten; aber einen Lösungsvorschlag habe ich dafür auch nicht.

Hoffentlich lässt sich das hohe Niveau der Bibliothekartage in Berlin und Hamburg auch in den nächsten Jahren halten!!!

Nicht immer vor Pfingsten!!! Es ist ein schlechter Zeitpunkt direkt vor einem Feiertagswochenende.

Zuallererst: ein großes Dankeschön an die Verbände und an Hamburg, es war einmal mehr ein Erlebnis!

Anmeldung

Bei meiner frühen Anmeldung im Kongressgebäude waren schon die Bändchen für Kongresskarten alle. Das Personal hatte keine Ahnung über iPhone-Kongressprogrammanmeldung.

Bisher war es möglich, dass mein Arbeitgeber die Anmeldung für mich durchführen konnte, aber diesmal waren sehr viele persönliche Informationen Pflichtfelder, so dass ich die Anmeldung durchführen musste. Letztendlich macht es die hausinterne Abwicklung bei uns dann komplizierter. Kann man da nicht einen separaten Anmeldevorgang einführen, bei dem der Arbeitgeber die allgemeinen Informationen (für die Rechnungsstellung) durchführen kann und dann der Angemeldete die Daten vervollständigt? Nur eine Idee.

Die Anmeldung war konfus gestaltet - man wusste nicht, wo man hin muss.

Einfache Anmeldung für Co-Referenten, die noch studieren, ermöglichen.

Catering, Verpflegung, Kaffeepausen

Verpflegungsmöglichkeit im Kongresszentrum war nicht optimal.

Zu wenig Sitzplätze an Cateringständen in der Mittagspause führte zum Ausweichen in die Stadt --> höhere Kosten und höherer Zeitaufwand --> teilweise Vortragsbeginn nach der Mittagspause verpasst.

Die Produkte waren mäßiger Qualität und v.a. der Kaffee. (Mit Ausnahme im angrenzenden Radisson-Hotel.)

Am Anreisetag muss sichergestellt werden, dass man ausreichend verpflegt wird - hier ist ein dickes Minus zu verzeichnen.

Vielfältigere und mehr Angebote Catering/ Treffpunkte mit kleiner Verpflegung/Getränke (Wasser).

Catering-Essen war sehr teuer.

Besonders bei heißem Wetter sollte der freie Zugang zu Trinkwasser selbstverständlich sein.

Es fehlte so eine Art "Zentralcafé" mit Verpflegung (nicht nur mit Kaffee) als Treffpunkt für Pausen zwischendurch. Falls es irgendwo Internetcafé gab, war es zu versteckt.

Bessere und günstigere Verpflegungsmöglichkeiten vor Ort.

Besseres Catering vom ersten Tag an (am ersten Tag gab es zu wenig Möglichkeiten).

Verbessertes Catering (nur zwei kleine Café-Bars im Ausstellungsbereich mit Mikro-Angebot, das Catering in der Eingangshalle war nur am Dienstag besetzt).

Besseres, preisgünstiges Catering.

Bitte Catering (Kaffeebar) schon vor der ersten Morgensession öffnen.

Die Verpflegungsmöglichkeiten im CCH waren (abgesehen vom Catering am Eröffnungsabend und bei einzelnen Ausstellern) sehr bescheiden. Am ersten Nachmittag bekam man praktisch keinen Kaffee, Mittagessen fehlte generell.

Das Catering innerhalb des Kongresszentrums war zu wenig.

Caféteria als Treffpunkt durchgängig geöffnet, nicht nur zur Begrüßung.

Catering-Angebot auch schon am ersten Tag, damit nicht eine super lange Schlange an der einen Stelle, an der man Kaffee bekommt, entsteht.

Das Catering sollte besser organisiert werden. Wenn man den ganzen Tag im Kongress-Center sein möchte gehören mehr Angebote in diesem Bereich dazu.

Das Catering war eine Katastrophe. Mehr Möglichkeiten, zwischendurch in angenehmer Atmosphäre einen Kaffee zu trinken und eine Kleinigkeit zu essen, würden allen Beteiligten und dem Austausch gut tun.

Das Catering am 1. Tag in der Eingangshalle deutlich überteuert (1 belegtes Brötchen 4€?!), ansonsten gut.

Dass bei dem hohen Eintrittspreis kein freies Essen geboten wurde fand ich nicht gut. Zumindest hab ich keins gefunden.

Der Service des Cafés (Felini?) am CCH war leider sehr schlecht. Das Personal war völlig überfordert, lange Wartezeiten und falsche Rechnungen waren die Folge!

Das Catering war nicht wirklich vorhanden - 2 Euro 20 für eine Cola 0,2 l war etwas sehr krass.

Knappes Catering, Mittagessen im Dammtor-Bahnhof nicht so praktisch.

Catering viel zu teuer und wenig attraktiv.

Es gab Catering? Wo? Das Café im Foyer hatte immer dann zu, wenn ich mir einen Kaffee holen wollte...Zum Glück gab's den EKZ-Stand (und den Kaffee-Stand daneben, den ich aber erst später entdeckt habe). Gut fand ich, dass der Kongress-Organisator M:con statt Geschenke und kleiner

Aufmerksamkeiten Wasserpatenschaften übernommen hat. Ich kann gut und gerne auf den 100.sten Kuli oder die 93.ste Tasche verzichten.

Die "Bar" war zumindest am ersten Tag hoffnungslos überfordert. Das Einzige war der Cateringservice im CCH, einmal konnte ich diesen nutzen. Ansonsten war dieser zu und ich musste auf den Bahnhof Dammtor ausweichen, war aber machbar und kein großes Problem.

Es wäre schön gewesen wenn es im CCH ein Cafe gegeben hätte.

Es wäre schön, wenn man vom Zeitpunkt der Eröffnung an schon Getränke im Kongressbereich kaufen könnte (das war auch bei früheren Bibliothekartagen schon ein Problem).

Extrem schlechtes Catering im CC!

Viel zu wenig Wasser- und Kaffeetrink-stellen. ohne Aussteller wären wir verdurstet.

Das Restaurant im Kongresshaus völliger Versager - wurde auch kaum mehr frequentiert!

Mehr Getränke- und Essensmöglichkeiten im Gebäude und preiswerter.

Größeres Catering Angebot - nicht so teuer.

Günstigere Cateringangebote.

Zu loben ist das Trinkwasser, doch hätte es auch noch ein paar Imbissmöglichkeiten geben können.

Möglichkeiten für Kaffee etc. sollten innerhalb des Tagungsgebäudes breiter verfügbar sein.

Es wäre schön gewesen, wenn man auch am Dienstag schon am Vormittag einen Kaffee hätte bekommen können (als Referentin bin ich entsprechend früher angereist).

Die Verköstigung in der Ausstellerhalle war sehr teuer, im Bahnhof Dammtor kam es zu langen Warteschlangen bei Getränke- u. Speisenverkäufern, weil die meisten dorthin auswichen.

Kaffee und Kekse in den Pausen zwischen Sessions(kostenfrei!).

Mehr kleine Imbiss- und Kaffeestationen.

Man sollte in Pausen an mehreren Stellen auch mal einen Kaffee trinken und/oder eine Kleinigkeit essen können ohne das Haus verlassen zu müssen.

Beim Catering habe ich Bio-Produkte vermisst. Auf Grund der guten Lage des Tagungsortes gab es aber auch die Möglichkeit, sich schnell selbst mit Speisen und Getränken zu versorgen. Ganz toll war die Möglichkeit, sich in den Pausen im angrenzenden Botanischen Garten aufzuhalten. Sehr entstressend!!!

Eröffnung, Grußworte, Festrede

Bei anderen BTen konnte man auch Leute ohne Tages-/Dauerkarte für die Eröffnungsveranstaltung anmelden - einige reisen ja doch mit Partner/in an, die/der nicht unbedingt Bibliothekar/in ist. Dies war in diesem Jahr nicht möglich, nur angemeldete Teilnehmer konnten hingehen. Natürlich bestellt niemand nur für diese Veranstaltung eine Tageskarte. Wenn es aus Kostengründen nicht mehr so laufen kann wie früher, wären vielleicht 'Gastkarten' für 5 oder 10 € eine Maßnahme.

Grußworte beim Eröffnungsabend zu lang und langweilig.

Der Eröffnungsabend war Spitze, natürlich auch wegen Roger Willemsen, aber auch die musikalische Umrahmung war toll, das Grußwort der Bürgermeisterin und selbst die Rede des VDB-Vorsitzenden war interessant und witzig. Ich habe noch nie eine bessere Eröffnung eines Bibliothekartages erlebt! Die, die wegen der langweiligen Erfahrungen früherer Jahre nicht hingingen, haben es echt bedauert.

Die Eröffnungsveranstaltung war super, großes Lob!!!!

Ganz besonders spritzig, geistreich, mitreißend fand ich auch den Beitrag von Roger Willemsen. Eine gute Wahl!

Die Rede von Roger Willemsen war ein inspirierendes Highlight!!

Sehr schöner Eröffnungsabend, Kompliment!

Festabend

Festabend sollte bei einer Dauerkarte inkludiert sein und nicht extra bezahlt werden müssen. Der sehr hohe Eintrittspreis für nicht Verbandsmitglieder schreckt junge Teilnehmer/innen eher ab.

Am Festabend war die Musik zu früh viel zu laut, wir waren eigentlich noch beim Essen und in Gespräche vertieft.

Dass der Festabend bereits um 1 Uhr abrupt beendet wurde, fand ich mehr als bedauerlich.

Schade, dass beim Festabend um 1 die Musik aus war. Location war super.

Festabend sollte nicht am letzten Abend sein. Konnte so nicht teilnehmen.

Die Kongressparty war einfach nur umwerfend! Tolles Ambiente. Super Organisation. Vielen Dank nochmal aus Bad Nauheim!

Festabend viel zu teuer im Vergleich zum Tagungspreis.

Das Essen am Festabend war wie bereits in den beiden Jahren zuvor für Vegetarier (und Veganer) eine Zumutung. Ich finde den Festabend selbst gut, aber das Essen war bisher immer katastrophal.

Festabend war von der Räumlichkeit sehr schön, allerdings von der Organisation des Buffets eine Katastrophe mit ewig langen Schlangen und wer gewartet hat, stand vor leeren Schüsseln. Die sogenannte DJ Musik war die totale Billigkonservenmusik.

Der Festabend kann kaum übertroffen werden: tolle location, bestes Essen, tolle Stimmung, als besonderes Extra der Transport mit dem Boot. Es war ein wunderschönes Erlebnis, das mir im Gedächtnis bleiben wird. Vielen Dank dafür!

Längere Abendveranstaltung, nicht schon um 1.00 Musik aus.

Firmenausstellung

Die Firmenausstellung war fantastisch; viel Platz und alles in einer Halle. Sehr gut.

Die Betreuung der Aussteller vor Ort muss dringend verbessert werden. Keiner weiß wer für was zuständig ist und am Ende rennt der "Kunde"! also ich auf der Suche nach Ansprechpartnern durch die Halle. Kein guter Service.

Die Firmenausstellung sollte von Anfang an geöffnet sein.

Die Firmenausstellung sollte zu Beginn der Veranstaltung fertig sein, andernfalls macht es in meinen Augen keinen Sinn, ausschließlich für den ersten Tag eine Tageskarte zu kaufen.

Die Firmenvertreter sollten sich mehr um Kunden bemühen und auf sie zugehen. Nur weil ich aussehe wie ein Student, bin ich noch längst keiner. Und auch FaMIs können Entscheidungsgewalten in Bibliotheken haben oder zumindest Anschaffungsentscheidungen begünstigen.

Insgesamt wirkte die Messe leider auf mich wie eine ungeordnete Bibliothek vollgestopft mit zu vielen Infos.

Die Stände waren nicht nummeriert, sodass ein gezieltes Auffinden schwierig war.

Der Plan der Firmenausstellung war nur unter der Rubrik "Infos für Aussteller" zu finden.

Ein großer Vorzug im Vergleich zu Berlin 2011 war, dass die Fachausstellung auch noch bis Freitag Mittag besucht werden konnte!!!

Sehr unschön war es, dass um 13:30h am Dienstag noch nicht alle Stände fertig waren und gerade erst mit dem Aufbau begonnen wurde. Das empfand ich als höchst unprofessionell. Für 95€ pro Tageskarte habe ich eigentlich mehr erwartet.

Einen Buchhändlerstand mit einem Angebot an fachspezifischen Bücher und direkten Kauf Möglichkeit hätte die Messe abgerundet.

Es wäre schön, wenn in Zukunft Firmenausstellung und Vortragsreihe gleichzeitig eröffnen.

Firmenausstellung früher eröffnen.

Wünschenswert wären Standnummern in der Firmenausstellung.

Ganz schlecht: Am Nachmittag des ersten Tages (22. Mai) wurde die Firmenausstellung noch aufgebaut, während in der Ausstellung bereits Termine vereinbart waren. Teilweise chaotische

Zustände. Nach meinem Eindruck waren die Aussteller davon ebenso überrascht wie die Besucher. Das geht so nicht und sollte nicht wieder vorkommen.

Ich fand es etwas unglücklich, dass die Firmenausstellung praktisch erst ab Mittwoch zu besuchen war! (Ich war Dienstag Morgen umsonst da!).

Etwas ärgerlich war auch die Tatsache, dass Dienstag nachmittag in der Firmenausstellung noch nicht mal der Teppich verlegt war und man als Besucher hin und her stolperte, hätte man das nicht Montag machen können?

Organisation der Firmenausstellung und Service für Aussteller waren dürftig im Vergleich zu den hohen Preisen für Ausstellungsfläche. Die Lage der Ausstellung am Rand der Tagungsräume hat dazu geführt, dass der Besuch in der Ausstellung eher schlecht war. Unzufriedenstellend für Aussteller!

Auch im Ausstellerverzeichnis vermisste ich eine sachliche Sortierung der Aussteller - wer macht was?

Die Ausstellungen alle in einer Halle waren sehr gut.

Ordentliches Messecafe, wo man sich auch mal zu Gesprächen hinsetzen kann. Rechtzeitige Information, wenn Teilbereiche der Messe nicht an allen Tagen zur Verfügung stehen.

Fragebogen, Feedback

Bei Frage 9 fehlt die Antwort "zu gering". Außerdem ist die Fragestellung von 9+10 unpassend. Nicht der Umfang oder die spezielle/breite Themenwahl, sondern die Relevanz der Themen für das eigene Interesse sind ausschlaggebend. Es fehlt im Prinzip die Frage: Waren für Sie relevante Themen ausreichend vorhanden? Bzw. zu welchen Themen würden Sie sich (mehr) Vorträge wünschen?

Dieser Fragebogen ist gut.

Eine detaillierteres Feedback-Formular. Vor allem bei 9. und 10. gab es nicht die richtigen Antwortmöglichkeiten. Und zu wenige.

Es wäre gut, wenn beim Feedback eine Möglichkeit geboten würde, jeden einzelnen Vortrag zu bewerten, den man gehört hat. Auch als Referent würde man sich wünschen, dass man ein solches Feedback bekommt.

Homepage (Webseiten) des Bibliothekartags

(siehe auch: Programmheft, Programmplanung)

bibliotheakr2go war interessantes Tool, funktionierte leider nicht offline (Tagungsprogramm, Referenteninformationen etc.)

Übersichtlicheres Onlineprogramm mit besserer Möglichkeit zum Abspeichern erwünscht (zeitweise Probleme bei PDF-Download).

Auf d. Bibliothekartag-Website zumindest ein Link zum Veranstaltungszentrum.

Die Homepage (auch das Programm im Kalender hätte besser und aktueller sein können, einige Funktionen gingen nicht.)

Die Website war zu komplex, man brauchte Tage bis Infos selektiert waren.

Die Website war unübersichtlich.

Die Aktualisierungen auf der Homepage hinkten dem Zeitplan sehr hinterher.

Die Webseite mit dem Programm eher ein Grauen. Es war sehr schwer zu navigieren.

Die Webseite wurde sehr zögerlich aktualisiert und war nicht vollständig.

Website mit persönlichem Kalender mit Speicherfunktion im Web, nicht nur als Download (nicht jeder arbeitet mit Outlook). Vorbild: Berlinale.

Homepage zum Tagungsprogramm war etwas unübersichtlich.

Hotels, Unterbringung

Hotelempfehlung(en) wären willkommen gewesen.

Kongressorganisation

Ärgerlich war es, dass das Tagungsbüro über die Organisation - sprich den Ort - der Workshops des Department Information an der HAW keine Informationen hatte und nicht ermitteln konnte, obwohl der Stand des FBs auf der Ebene vor den Sälen im 1. Stock vorhanden war!??? Zum Glück wurden die Workshops wiederholt. Vom FB hätte ich mir gewünscht, dass der Ort in Verbindung mit der Zeitangabe genannt wird.

Auf Bildschirmen im Kongresszentrum Informationen oder Werbung zur Tagung laufen lassen, keine Werbung für zukünftige Veranstaltungen dort in HH.

Aufgrund der erfreulich hohen Teilnehmerzahl war die Organisation wohl ein wenig überfordert.

Hätte ich den vollen Preis für die Teilnahme zahlen müssen, wäre ich vom Preis-Leistungsverhältnis der Veranstaltung völlig enttäuscht gewesen. Selbst wenn man sich lange im Voraus für eine Bibliotheksführung angemeldet hat (HfMT Hamburg), kam keine Bestätigung per Mail oder überhaupt keine Reaktion. Das fand ich überhaupt nicht gut - es wirkte "desinteressiert" und unorganisiert.

Der Bibliothekartag war sehr gut organisiert - vielen Dank an alle Beteiligten!

Bitte weiter so! Und vielen Dank für die gute Organisation. Hatte mich schon seit Wo. auf den Bibliothekartag gefreut - auch wenn es anstrengend war nur einen Tag da zu sein, weil ich keine Übernachtung gebucht hatte und die einzelnen Vorträge in ein Tagesprogramm packen musste. Herzlichen Dank!

Bitte weiter unter Ihrer Regie !! Danke.

Überlegen, ob man bei den zukünftigen Bibliothekartagen bei einer so großen Besuchermenge nicht Sanitäter bestellt (eigene Erfahrung auf dem Bibliothekartag in Hamburg).

In der Summe (fand ich) den Bibliothekartag in Berlin um ein Vielfaches besser organisiert.

Eintrittskarten früher versenden. Ich bin eine Woche früher angereist und habe wortwörtlich erst auf dem Weg zum Bahnhof meine Karte aus dem Briefkasten gefischt.

Die Information bez. Programm und Vortragsbestätigung erfolgte nicht zeitgerecht.

Sonst war alles toll, vielen Dank für die Organisation.

Die Mitarbeiter des Kongresszentrums habe ich als sehr hilfsbereit erlebt.

Die Tagungskarte kam zu spät und sollte in Zukunft früher verschickt werden.

Die Tagungsunterlagen (Eintrittskarte) wurden viel zu spät verschickt!

Die Kongressorganisation ließ insgesamt sehr zu wünschen übrig.

Die Zugangskontrolle zur Veranstaltung hätte meiner Ansicht nach gleich direkt bei der Eingangstüre erfolgen sollen. So wurde man mehrfach am Tag kontrolliert, wenn man z.B. von der Firmenausstellungen zu den Vorträgen in den Räumen 16/17 und zurück wechselte.

Gesamtfazit: Insgesamt fand ich es eine sehr gelungene Veranstaltung.

Insgesamt großes Lob für und herzlicher Dank an die Organisatoren (trotz der kleinen Mängel)!

Es fehlte der Hinweis auf kostenpflichtige Garderobe und Schließfächer. Gute Orga in einer kleineren Stadt wie Mannheim, in einer Millionenstadt wie HH war m:con jedoch überfordert.

Erst einmal vielen Dank für die Organisation, die alles in allem gut geklappt hat, soweit ich das beobachten konnte.

Es war ein sehr besonderer Bibliothekartag. Die Organisatoren haben ein großes Dankeschön verdient.

Früherer Versand der Eintrittskarten.

Generell war das Programm viel magerer als 2011, die Organisation aber besser.

Gespräche mit Kollegen und Kolleginnen aus anderen Bibliotheken ergaben, dass nicht nur ich den Hinweis auf das enthaltene HVV Ticket nicht gesehen habe. Das hätte man deutlich hervorheben sollen - möglichst auf der Titelseite des Programms. Nicht nur ich habe mir vorher ein HVV Wochenticket gekauft.

Der Kongress war grundsätzlich sehr gut organisiert und die Stimmung in Hamburg war sehr gut. Alle Wünsche und Vorstellungen (Ausstellerseite) wurden versucht schnell und zur größten Zufriedenheit umzusetzen.

Terminänderungen zeitlicher Art besser verbreiten. (z.B. durch kurze Durchsage etc.).

Teilnehmerausweise auch zu spät versendet.

Beim Empfang (Erhalt der Tagungstasche) sorgte die unklare Beschriftung über den einzelnen Schaltern für einige Verwirrung.

Sehr schön: keine langen Schlangen mehr an Anmeldeschaltern!

Kontrollen am Eingang waren lästig - man wurde manchmal angemault von einem Türsteher in der Disko - ein einfaches Drehkreuz mit elektronischer Lesemöglichkeit der Tagungsausweise wäre eine moderne Lösung gewesen.

Sehr geehrte Damen und Herren, in diesem Jahr ließ die Organisation/Kommunikation d. Beteiligten zu wünschen übrig. Ich bin am 22.5. mittags angereist, hatte u.a. nachmittags Termine vereinbart. In Halle H musste man über Verpackungen steigen usw., offenbar hat man noch nicht mit Besuchern gerechnet!

Mitgliederversammlung, Vereinssitzungen

BIB-Mitgliederversammlung außerhalb der Vorträge legen.

Die BIB-JHV fand ich (Mitglied) unerfreulich. Liegt nicht an den Handelnden, sondern daran, dass sich in Bezug auf bestimmte Themen nicht wirklich etwas Positives tut (Ein Verband - eine Stimme, wir leben da immer noch zu sehr in der Kleinstaaterei, das können wir uns nicht leisten!).

Mitgliederversammlung nicht in Konkurrenz zu anderen Veranstaltungen.

Vermeidung parallel stattfindender Mitgliedsversammlungen (BIB & ASpB).

Gremiensitzungen müssen anders gelegt werden.

Namensschild

Als Helfer auch Arbeitsbereich auf dem Namensschild wär schön gewesen, da wir tätige Dipl. Bibl.s in Hamburg sind.

Tagungskarten drehten sich immer um - besser auf beiden Seiten den Namen aufdrucken, Berechtigungen über Farbgebung realisieren - nicht über winzig kleine Schriftzeichen.

Dass das mit den Namensschildern das nächste Mal anders gelöst wird. Das ist dauernd von dem Schlüsselband abgefallen... Ansonsten war's ein super Bibliothekstag!

Sehr gut fand ich diesmal, dass auf den Namensschilder die Institution vermerkt war und nicht nur der Ort.

Das Namensschild sollte unbedingt auf beiden Seiten mit dem Namen bedruckt sein. Ich hatte außerdem den Eindruck, dass bei vielen Teilnehmern die Ortsangabe fehlte.

Die "kürzeren" Lanyards waren im Vergleich zu Berlin zwar eine kleine Verbesserung - aber ob das Gegenüber jetzt auf Bauchhöhe oder "Brust"höhe schauen muss, um das Namensschild lesen zu können, ist auch keine wirkliche Verbesserung. Bei den Namensschildern wäre - neben dem "Heimat-/Bibliotheksort" evtl. auch eine Sachgebiets-/Interessenkennzeichnung (evtl. über verschiedene Farbmarkierungen) interessant - so würde ein Fernleihbibliothekar einen anderen schon von weitem erkennen.

Namen auf Namensschild auf beiden Seiten drucken!

Postersession

Digitale Postersession anbieten.

Der Platz für die Postersession war viel zu klein. Man konnte sich die Poster nicht in Ruhe anschauen, da man so gequetscht herumstand, obwohl der Saal genug Platz zugelassen hätte, um die Poster mit mehr Abstand aufzustellen.

Die Auswahl und die Begründung der besten drei Poster fand ich etwas fragwürdig - hier wurden die Preise offensichtlich unter der Hand vergeben. Allein bei dem Poster mit dem Spielfeld - niemand würde das für gut befinden. Das Design und auch die Präsentation waren miserabel, da gab es wesentlich bessere Poster!!!

Keine Info, wer eigentlich den 1. Platz der Poster erreicht hat.

Die Organisation und Präsentation der Postersession entsprach in keiner Weise dem hohen Aufwand und Niveau der Poster. In den letzten Winkel gerückt, viel zu eng, kein Platz für die große Zahl an Interessierten, Vorabinformationen zu Aufhängezeiten und Unterstützung entsprachen nicht der Realität, widersprüchliche Angaben auf dem aufgestellten Roll-up-display, einfach schade.

Die Postersession hat definitiv mehr Raum verdient. Teilweise war es so voll, dass man kaum die Möglichkeit hatte, die Poster zu lesen. Zudem ist das inhaltlich eine interessante Komponente und sollte nicht so abgelegen platziert sein.

Die Postersession war am ersten Tag sehr sehr eng gestellt. In diesem großen Gedränge sind die Poster leider nicht richtig zur Geltung gekommen, da kaum jemand länger verweilen wollte. Nach der Entzerrung der Präsentationswände war die Situation am zweiten Tag besser - dann konnten auch interessante Fachgespräche entstehen.

Die Reihen der Poster bei der Postersession waren zum Teil sehr eng gestellt. Das war vor allem während der Präsenzzeiten am Poster unangenehm sowohl für die Ersteller der Poster als auch die Besucher.

Die Referenten der Posterpräsentation sollten meiner Meinung nach wie "normale" Referenten behandelt werden, d.h. auch diesen sollte die Gebühr erlassen werden.

Die Fläche für die Posterpräsentationen war zu klein: es entstand ein Gedränge, eine längere Unterhaltung zum Posterthema war nahezu unmöglich.

Mehr Raum für Posterpräsentation. Es wäre schön, wenn bei den Postersessions durchgängig Ansprechpartner da sind.

Fachliche Qualität der Postersession = hervorragend, Organisation der Postersessions = mangelhaft (keine Hilfe beim Aufbau entgegen der Ankündigung, räumliches Volumen zwischen den Stellwänden zu eng kalkuliert etc.).

Poster sollten mit mehr Abstand aufgehängt werden können, so ist Austausch kaum möglich.

Posterausstellung war kaum möglich zu besichtigen, da zu wenig Platz eingeplant war.

Mehr Platz bei der Posterpräsentation!!!! Es war viel zu eng. Auch nach der Vergrößerung der Gänge war es den Tagungsteilnehmern nicht immer möglich sich die Poster anzusehen ohne jemand anderem im Weg zu stehen!!!!

Postersession: Mehr Platz! Die Reihen waren zu eng, daher konnte ich vieles nicht lesen.

Schön wäre es, wenn die Ansprechpartner bei den Postersessions länger zur Verfügung stehen könnten (nur 2 Tage für je 2 h ist etwas sehr eng bemessen); zu wenig Platz, da großer Andrang.

Postersession etwas mehr Wertschätzung bitte, auch hier in der Umfrage (Frage 2), vor allem in der Aufstellung, zukünftig keine Prämierung, wenn nicht vorher eindeutig auf die Zielsetzung der Präsentation hingewiesen wird (entweder Austausch fachlicher Inhalte oder poppige Buntbilder für die Nachnutzung als Catcher für Nicht-Bibliothekare).

Programmheft, (Online-)Programmübersicht

Im Programmheft die Adressen + Angaben zur Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln für die Bibliotheken mit Besichtigungsprogramm.

Bitte das Programm erst veröffentlichen, wenn die Referenten per E-Mail Bescheid über die Zu- oder Absage ihres Vortrags erhalten haben. Dieses Jahr wurde das Programm veröffentlicht und eine oder zwei Wochen später erhielten die Referenten erst Bescheid.

Alle Veranstaltungen im Programm aufführen.

Bessere Anreiseinformationen für Bibliotheksführungsorte sind im Programmheft für Auswärtige wichtig - Bibliotheksname und Mail reichen im Programmheft nicht aus, Bushaltestellen oder U-Bahnstationen und Besuchsadressen fehlten, das ist völlig kundenunfreundlich, wenn man wenig Zeit zwischen Kongressveranstaltungen hat, oft sind Angaben auf den Homepages der Bibliotheken selbst nicht komplett.

Bessere Aufbereitung des Programmes in Vorfeld zur Vorbereitung.

Übersichtlichkeit, was Veranstaltungsveränderungen angeht, z.B. ausgefallene Vorträge (auch hier wegen Planung und "Springen").

Vorabplanung über Kalenderfunktion auf Homepage wäre schön (eher so wie in Berlin).

Bitte auch die Einrichtungen / Organisationen der Teilnehmenden / Sprecher im Programm mit aufführen (zur Orientierung).

Bitte das Programmheft ohne Tagungstasche verteilen.

Bitte in den nächsten Programmheften / Teilnehmerlisten auch die Institutionen / Bibliotheken, von denen die einzelnen Teilnehmenden / Sprecher kommen mit aufführen. Das wäre sehr hilfreich!!

Das Programm bei der Tagung ohne Tagungstasche aushändigen (es waren nicht genug Exemplare da, wurde gesagt).

Die Inhalte eines Themenblockes im Programmheft zusammen darstellen zur besseren Übersicht, nicht nur chronologisch.

Die Ordnung der Termine im Programmheft war etwas merkwürdig. Ich würde mir eine v. a. chronologische tabellarische Aufstellung wünschen, ähnlich einer Fernsehprogrammzeitschrift.

Bibliothekare sind doch keine Schüler, die idiotische Anleitungen für das Lesen des Programmheftes benötigen.

Es wäre schön gewesen, wenn auch das Programm der KIBA-Lounge und der Zukunftswerkstatt im Tagungsprogramm enthalten gewesen wären, um sich einen Gesamtüberblick und einen Tagesplan verschaffen zu können. So musste man sich erst alle Programme zusammensuchen.

Ich würde mir wünschen, dass im Programmheft wieder die vollständigen Namen und Institutionen ausgeschrieben werden. Denn manchmal konnte man anhand der Angaben nicht herausfinden ob es ein ÖB oder WB Vortrag sein wird.

Überschriften im Programmheft z.T. irreführend.

Schön wäre, im Programmheft zu jedem der Vorträge ein oder zwei Sätze lesen zu können, um was es inhaltlich geht. Kennt man den Redner nicht, da muss man anhand der Titel entscheiden, ob es für einen interessant ist, nicht immer einfach.

Programm eher versenden, da Programmübersicht im Internet nicht sehr übersichtlich ist.

Versand vorab

Bitte das gedruckte Programm vorab an die angemeldeten Teilnehmer senden, da mir nur so eine gezielte und übersichtliche Auswahl möglich ist.

Bitte das gedruckte Programm vorab verschicken. Ich bereite mich üblicherweise im Zug auf den Bibliothekartag vor und habe dort kein Internet.

Bitte wieder vorab das Tagungsprogramm zusenden.

Da Programmheft erst zu Veranstaltungsbeginn ausgehändigt wurde, war Vorbereitung schwierig.

Das gedruckte Programm zusammen mit den Tagungsunterlagen (Eintrittskarte, Namenschild) im Vorfeld zur besseren Vorbereitung versenden. Ich fand das Online-Programm sehr unübersichtlich.

Das gedruckte Programmheft sollte mit der Teilnehmerkarte bereits im Vorfeld verschickt werden, da man sich hiermit besser auf die Tagung vorbereiten kann. Auch in Zeiten des Internets finde ich in solchen Fällen ein Heft zum Reinschreiben, Anstreichen und Mitnehmen besser und übersichtlicher als ein digitales Dokument. Meiner Meinung nach überwiegen die Vorteile den Nachteil der Portokosten

Das gedruckte Tagungsprogramm vorab hat mir gefehlt.

Außerdem fand ich es sehr schade, dass man das gedruckte Programm erst direkt am Kongress erhalten hat. Die Taschenübersicht war dagegen sehr praktisch (hätte ich aber auch gerne eher erhalten).

Das Programm mindestens 2 Wochen vor der Tagung in Papierform an die Teilnehmer verschicken (nicht jeder hat Outlook und Smartphones).

Das Programm sollte mit der Eintrittskarte zusammen geschickt werden, damit man sich besser vorbereiten kann.

Das Programm, das in unserer Verwaltung obligatorisch für die Genehmigung der Fortbildung/Dienstreise ist, kam zu spät. Auch wenn dann die Frist für den Early-Bird-Tarif noch verlängert wurde, war das aus verwaltungstechnischen Gründen reichlich knapp und stressig. Vielleicht wäre in Zukunft ein Vorab-Kurzprogramm, aus dem lediglich Datum und Thema der Veranstaltung hervorgeht machbar. Für das Genehmigungsverfahren und die Anmeldung würde das ausreichen. Wenn sich dann die Veröffentlichung des ausführlichen Programms etwas verzögert, wäre das m.E. nicht so schlimm.

Das Programmheft bitte vorher zuschicken! Das Suchen auf der Website ist sehr mühsam.

Mir wäre die Zusendung des Tagungsprogramms VOR dem Bibliothekartag lieber wegen der Vorbereitung, ansonsten ist es ok.

Das Programmheft bitte wieder mit den Anmeldungsunterlagen im Voraus verschicken. Ansonsten hat man alle Veranstaltungen, die man besuchen möchte, schon ausgedruckt mit und das Heft wird quasi gar nicht viel genutzt - ist schade drum!

Das Programmheft sollte gegen eine Versandgebühr zugeschickt werden!

Das Programmheft sollte wieder im Vorfeld versandt werden, der Download des persönlichen Programms hat wiederholt nicht funktioniert.

Das Tagungsprogramm (Broschüre) sollte unbedingt vorher (!!!) an die Teilnehmer verschickt werden, um sich im Vorfeld einen Überblick zu verschaffen und schon einen Stundenplan erstellen zu können.

Das Tagungsprogramm bitte beim nächsten Mal wieder vorab per Post verschicken. Viele KollegInnen haben sich vorab vieles ausgedruckt, um sich einen Terminplan zu machen.

Die Printausgabe des Programms sollte wieder vorher zur Verfügung stehen.

Die Programmhefte sollten, wie zuvor, mit der Eintrittskarte zusammenverschickt werden. Dass man das Programmheft erst vor Ort bekommen hat, fand ich sehr unkomfortabel, da der online Tagungsplaner nicht sehr übersichtlich ist.

Das gedruckte Programmheft sollte zusammen mit der Eintrittskarte verschickt werden.

Es wäre sehr schön gewesen, wenn das gedruckte Programmheft wie in den vergangenen Jahren vorab per Post zugesandt worden wäre. So hätte man sich ungeachtet der Möglichkeit, das eigene Programm online zusammenzustellen und auszudrucken einen besseren Überblick über das Gesamtprogramm verschaffen können.

Versand des gedruckten Tagungsprogramms 2-3 Wochen vor Kongressbeginn (nachträgliche Veränderungen im Programm werden in Kauf genommen).

Gedrucktes Programm vor der Tagung zuschicken.

Gedrucktes Programm vorab zusenden - weniger ist mehr.

Gedrucktes Tagungsprogramm per Post evtl. gegen geringen Aufwand wäre gut. Gedrucktes Programmheft vorab zuschicken zur besseren Vorbereitung.

Gedrucktes Programmheft vorher nach Hause senden (Vorauswahl einfacher), Umschlagsklappe, um Text zu markieren.

Trotz Webseite mit dem Programm hätte ich das Programm lieber vor der Anreise durchgeblättert.

Ich hätte das Programmheft in Papier gern vor Beginn der Tagung.

Ich hätte mir gewünscht, das gedruckte Programm schon vorher zu erhalten. Ich würde es begrüßen, wenn das gedruckte Programm schon mit den Anmeldeunterlagen verschickt würde.

Das Veranstaltungsprogramm sollte im Vorfeld an die angemeldeten Teilnehmer versendet werden.

Merkwürdig fand ich, dass das Tagungsprogramm nicht verschickt worden ist. Was nutzt es mir, wenn ich es am ersten Tag der Tagung bekomme?

Tagungsprogramm sollte nach Anmeldung verschickt werden.

Tagungsprogramm sollte mit den Tagungsunterlagen verschickt werden - wenn man das Programm erst mit den Tagungsunterlagen vor Ort bekommt, hat man es sich schon ausgedruckt und es wird nur unnötiger Papiermüll erzeugt.

Versand des gedruckten Programmheftes bitte wieder mit den Unterlagen - es gab Inhalte, die erst mit dem gedruckten Exemplar offensichtlich wurden.

Außerdem rege ich an, das gedruckte Programmheft im nächsten Jahr wieder vorab zu verschicken. Dieses Jahr passierte folgendes: ein Großteil der Teilnehmer hat sich das elektronische Programm ausgedruckt, um sich einen individuellen Planer zusammenzustellen. Anschließend gab es dann das Druckexemplar vor Ort. Das elektronische Programm stellt für mich als "Begleiter" keine Alternative dar.

Zusendung des Programmheftes vorab (ggf. bei Anmeldung abzufragen, um unnötigen Aufwand zu vermeiden - für mich war eine Voraborientierung nur online zu aufwändig (bin nur "digital immigrant" lt. BIB-T-Shirt ;-)).

Schmerzlich vermisst habe ich das vorab zugesendete Programm in Print-Form. Der nötige Ausdruck des PDFs gestaltete sich zeit- und papierraubend.

Wäre es nicht möglich, das Programmheft wieder zuzuschicken? Ich würde auch einen Aufpreis bezahlen. Es war mühsam am Internet das Programm durchzuforschen, Ausdrücke klappten nicht... z.B. die Tabellenübersicht der einzelnen Tage.

Online-Programm

Bitte das online-Programm so gestalten, dass es ausdrückbar ist - die Tabelle hat die Planung (insbesondere im Team) behindert. Danke!

Online-Programm in Übersicht ist für ersten Überblick okay. Aber ich bin nicht bereit, mir das ganze Programm wegen des Papierverbrauchs vorher auszudrucken oder alles am Bildschirm zu lesen, was zu unkomfortabel ist.

Das Online-Programm war miserabel.

Das Programm im Internet fand ich extrem schlecht zu lesen. Ich hätte mir auch mehr Informationen gewünscht, mehr als auf der 2. Seite zu den Programmpunkten.

Das Programm sollte für die Dienstplanung vor Ort frühzeitiger online sein.

Die Zusammenstellung des individuellen Tagungsprogramms am Rechner ist deutlich nerviger als ein gedrucktes Programm.

Die Website ist für meine Tagungsorganisation nicht brauchbar: zu unübersichtlich und wenn ich den Stundenplaner benutzen will, muss ich erst ein Programm herunterladen. Das WILL ich NICHT und ich kann es auch nicht.

Online-Programm-Möglichkeiten gut.

Der elektronische Terminkalender ließ sehr zu wünschen übrig, insbesondere fehlte die Möglichkeit sich online einen Kalender anzulegen, den man immer wieder einsehen und verändern konnte.

Der mobile Kongressguide war super zur Zeit und Programmplanung. Leider fehlten die Firmenvorträge. Außerdem wäre eine Stundenplandarstellung beim individuellen Plan super, sodass man parallele Veranstaltungen sofort identifizieren kann.

Der Online-Kalender hat in Berlin 2011 viel besser funktioniert. Es waren nur selten/zu spät Inhalte hinterlegt und einen Stundenplan konnte man sich auch nicht erstellen!

Eine andere online Programm, die auch in einen Kalender übertragen werden kann (war dieses Jahr nicht möglich).

Der mobile Bibliotheksguide war meines Erachtens gar nicht mal so übel ... außer dass das Programm der Zukunftswerkstatt hier nicht im Detail eingebaut wurde. Für viele KollegInnen war dies allerdings wahrscheinlich zu modern, so dass ich glaube, dass dies sich erst in ein paar Jahren so richtig durchsetzen wird. Aber auch hier wäre eine Ausweitung der Namenssuche mit einer "Suche nach Interessen-/Beschäftigungsgebiete" zu überlegen. Interessen-/Beschäftigungsgebiete wie Erwerbung sind ja breitfächrig beim Bibliothekartag angeboten, aber Ausleihbibliothekare, Fernleihbibliothekare, Social-Media-Bibliothekare etc. könnten sich so leichter finden und den fachlichen Austausch starten.

Online-Programm - bei der Merkfunktion des Online-Programms wäre zu überlegen, ob zusätzlich zum gesamten Block auch die "Markierung" einzelner Beiträge im Block zur Planung des persönlichen Programms möglich sein sollten. Es ist oft so, dass Interessierte nur zu einem oder zwei Programmpunkten eines Blocks kommen und dann zur nächsten Veranstaltung weiterwandern. So etwas mit dem Programmplaner richtig darzustellen, klappt in der momentanen Form nicht.

Es war ärgerlich, dass die Download-Funktion für das Programm so lange nicht funktioniert hat, man aber seine Zeit mit der Selektion verschwendete, um dann ganz am Ende zu erfahren, dass man die Excel-Liste doch nicht bekommt - und das wochenlang immer wieder.

Es wäre schön, wenn man einzelne Vorträge in den Terminplaner übernehmen könnte und nicht nur ganze Sessions.

Ich würde mir dringend wünschen, dass man einzelne Vorträge als elektronische Kalendereinträge herunterladen kann, statt nur der gesamten Session. Sich einen übersichtlichen persönlichen Plan zusammenzustellen, war deshalb sehr zeitraubend.

Bessere Online-Konsultierbarkeit des Programms (mobil besser als www!?).

Des Weiteren wäre ein interaktives Programmheft für angemeldete Personen auch nicht zu verachten, wo man sich zum Beispiel f. Workshops oder Führungen gleich anmelden kann (und Restplätze gibt es an der "Abendkasse").

Möglichkeit, sich eigenen Tagungskalender zu erstellen, wäre wünschenswert!

Programmplanung

Themen aus dem Spektrum der Öffentlichen Bibliotheken waren m.E. unterrepräsentiert. Gerade für deren Zukunftsfähigkeit müssen die BibliotheksmitarbeiterInnen gestärkt werden.

Die Terminüberschneidungen zwischen inhaltsbezogenen Veranstaltungen und Verbandssitzungen sollten beseitigt werden.

Die Anmeldemöglichkeiten für Vorträge und deren Koordination im Hinblick auf das Programm muss verbessert werden.

Die kurzfristige Verschiebung von einem Vortragsblock war sehr ungünstig, da Unterkunft und Abreise bereits feststanden.

Am Mittwoch hatte ich Probleme, mich für eine Veranstaltung zu entscheiden, da oft 2-3, die mich interessierten, parallel gelaufen sind. Ist das Angebot zu üppig? Aber um so viele Teilnehmer "unterzubringen" wohl auch notwendig. Oder sind die Räume nicht groß genug für mehr Zuhörer, wenn weniger angeboten wird? Könnten Vorträge 2x angeboten werden?

Bei einem dermaßen reichhaltigen Angebot an Vorträgen sind zeitliche Überschneidungen auf der Tagesordnung. Vieles findet zur gleichen Zeit statt. So fallen leider auch Exkursionen unter den Tisch, da dafür einfach keine Zeit mehr bleibt.

Bessere Kommunikation mit den Programmbeiträgern bei der Zusammenstellung des Tagungsprogramms. Dass Beiträge aus beantragten Workshops ohne Kommunikation mit den Beteiligten in andere Workshops gelegt werden, ist für die Antragsteller ärgerlich und frustrierend.

Vorträge zum Thema "Junge Führungskräfte", "Mitarbeiterführung".

Themenverwandte Vorträge zu unterschiedlichen Zeiten, damit man die Möglichkeit hat, sich auf Themen zu konzentrieren.

Besseres Programm-Komitee, Abbau von Willkür bei der Gestaltung des Programms.

Weniger Parallelveranstaltungen zu gleichen/verwandten Themen.

Zu viele Vorträge für gleiche Zielgruppen parallel, es ist schade, wenn man Vorträge und Diskussionen zu interessanten und wichtigen Themen nicht hören kann.

Außerdem vermisse ich seit Jahren Veranstaltungen zum Thema Fernleihe und Büchertransportdienst.

Bitte in Zukunft keine bunt zusammen gewürfelten Sessions mehr, thematisch verwandte Themen nicht zu sehr über die verschiedenen Tage verstreuen.

Bitte nicht immer in gleiche Blöcke (9:00 - 12:00) unterteilen. So ist es schwierig, mehrere Veranstaltungen zu besuchen. Auch mal nur einstündig usw.

Bitte weniger Überschneidungen von Veranstaltungen, die ein ähnliches Publikum ansprechen.

Das Abstract-Management System muss differenziertere Eingaben ermöglichen.

Dass die terminlich-zeitliche Abstimmung zwischen den Themengebieten sich nicht so häufig überschneidet.

Das neue Verfahren der Programmauswahl mit Chairs ist sehr positiv.

Das Programm straffen, nur Vorträge zulassen, die über ERFOLGTES berichten und nicht dauernd Ideen, die dann nie verwirklicht werden....

Die erste Veranstaltung sollte mittags stattfinden, um nicht unnütz Steuergelder zu verpulvern durch eine dadurch zusätzlich notwendige Übernachtung!!!!

Viele interessante Vorträge liefen leider sehr oft parallel, hierfür habe ich aber keine Lösung... Ich hätte gerne noch mehr Anregungen und best-practice-Beiträge aus dem Ausland.

Die gesamten Angebote waren erschlagend.

Das Angebot sehr zahlreich, sodass eine Entscheidung zwischen sehr vielen interessanten Themen getroffen werden musste.

Eigentlich war das ein WB-Kongress, als ÖBler kam man sich ziemlich verloren vor.

Warum wurden Vorträge abgelehnt, die innovativ sind?

Das Programm war nicht so interessant und reichhaltig wie im Vorjahr.

Urheberrecht sollte ein eigenes Thema sein/mehrere Sessions!

Eine sehr wertvolle Veranstaltung, sehr gute Vorträge. Leider aber wieder suboptimal organisiert: Mittwoch übervoll mit essentiellen Themen, die alle zur selben Zeit laufen, dafür aber andere Tage mit großen Lücken.

Sehr zahlreiche Überschneidungen ansprechender Veranstaltungen, die sich dadurch gegenseitig kannibalisieren.

Tw. waren die Blöcke zu voll, sodass keine Diskussion mehr möglich war oder abgewürgt wurde.

Erfreulich war, dass mein als Einzelvortrag eingereichter Beitrag einer gut passenden Sektion zugeordnet wurde.

In diesem Jahr fiel auf, dass thematisch zusammenhängende Vorträge in Parallelveranstaltungen untergebracht waren. Das war nicht so gut - vielleicht kann durch eine Straffung / mengenmäßige Einschränkung der Vorträge das Gesamtprogramm gestrafft werden. Das würde der Übersichtlichkeit helfen und ermöglichen, die wesentlichen Vorträge besuchen zu können.

Es gibt zu viele Paralleltermine, z.B. RDA-Veranstaltung und Open Access.

Es wäre schön, wenn es einen Vortragsblock gäbe, in dem die neuesten Trends und Entwicklungen im Bibliotheksbereich vorgestellt werden würden. So z.B. Open Access, E-Learning, Informationskompetenz, Erwerbungsstrategien. Die Vorträge sollten einen allgemeinen Einführungscharakter haben, damit man als Nicht-Spezialist für den jeweiligen Bereich einen Überblick über die neuesten Entwicklungen bekommt.

Außerdem wäre es schön, wenn zwischen den Vorträgen eine kurze Pause wäre, damit Zuhörer den Vortragsraum wechseln können.

Für die Vorträge über die Veränderung der Dateidinge - d. h. Normdateien, die jetzt vor kurzer Zeit vor- und eingeführt wurden - gab es zwar Veranstaltungen, aber die Räume dafür waren nicht groß genug, weshalb man eigentlich diesbezüglich mehrere Veranstaltungen und auch entsprechende Räume hätte organisieren müssen. Das war nämlich nicht nur auf diesem Bibliothekartag so sondern auch schon bei anderen. Organisatorisch wäre das daher in jedem Fall wichtig als Vorschlag und auch für die Umsetzung. Bitte tun Sie bezogen auf solche wichtigen Informationsveranstaltungen etwas - punkto Mehrfach-Veranstaltung und auch punkto Räume.

Vortragsdichte (z.B. Pflichtexemplar) ließ keine Diskussion zu.

Zu viele Einzelvorträge in einer Session, dadurch zu wenig Diskussionsmöglichkeiten.

Mehr ÖB-Themen.

Bessere (zeitliche) Möglichkeiten zwischen den Vorträgen zu wechseln.

Wünschen würde ich mir mehr Vorträge für Mitarbeiter im öffentlichen Bibliothekswesen, speziell im Bibliotheksmanagement.

Dieses Jahr waren auch wieder extrem viele interessante ÖB-Blocks gleichzeitig z.B. Mittwoch und Donnerstag 16-18 Uhr. An anderen Zeitblöcken war gar nichts Interessantes z.B. Dienstag 16-18 Uhr.

Ich fand diesen Bib.-Tag auch extrem WB- und Technik/Katalog-lastig. Als Alternative für ÖBs hat man nur wieder dieses ganze Leseförderungszeugs, aber Ute Hachmann will ich auch nicht zum x-ten Mal hören.

Insgesamt fand ich die Veranstaltung zu groß: zu viele interessante Themen überschneiden sich (auch mit den Bibliotheksbesichtigungen), was sehr schade war.

Manche Themen wurden sehr ausführlich abgehandelt, s. z.B. "Open Access" - andere Themen, die sehr in der Diskussion stehen, wie z.B. "PDA" wurden falsch eingeschätzt, zumindest was das Interesse angeht, der Saal 8(22.05.)war entschieden zu klein bemessen. Wunsch also: soweit anhand der eingereichten Vorträge möglich, lieber etwas in der Menge einschränken, dann entfallen auch manche Überschneidungen und bessere Raumzuteilung je nach Thema! Vielleicht könnte man auf die Tagungstasche künftig verzichten - es blieben so viele übrig oder lagen in irgendwelchen Ecken herum!

Mehr Angebote Für Fachangestellte

Mehr auch für ÖBs und vor allem kleinere ÖBs.

Insgesamt wären ÖB- relevante Themen nicht ausreichend berücksichtigt oder zeitgleich.

Mehr auf neue Themengebiete, Aufgaben für die Zukunft eingehen, was erwartet man von einer bibliothek im Jahr 2020 z. B.

Mehr Zeit zwischen den Vorträgen um den Raum zu wechseln! Am Vormittag eine halbstündige Kaffeepause einplanen.

Sehr viele Themenblöcke waren sehr zusammengewürfelt. Besser wäre es Themen näher zueinander zu führen. Die Organisation wäre besser, wenn immer drei Vorträge und dann eine Pause kämen. Der Österr. Bibtag macht das so und das ist für Teilnehmer angenehmer.

Neben Vorträgen auch Diskussionsveranstaltungen anbieten, mit kurzen Input-Referaten und viel Zeit zur Diskussion. Weniger Vorträge zu einem Themenspektrum fände ich besser und mehr Zeit für Gespräche danach einplanen.

Zwecks Diskussion nach dem Vortrag viell. Aufteilung in kleinere Gruppen vornehmen (in einem gr. Saal durchaus möglich): die Vortragenden "wandern" von einer Gruppe zur nächsten und kommen so mit den Teilnehmern ins Gespräch.

Zu begrüßen wären außerdem Workshops oder ähnliches, wo man sich über bestimmte Themen austauschen und Erfahrungen und Probleme teilen kann.

Neue innovative Vorträge, Entwicklung von Visionen etc.

Schwerpunkte setzen und nicht alle Themengebiete anbieten. Z. B. 2013 Neuerungen im Katalogisieren, Erschließen und neue Formate und 2014 dann z. B. Informationskompetenz und neue Wege der Kundengewinnung und -bindung. Somit würde sich nicht immer alle Themengebiete überschneiden. Und es ist vorher bekannt, welche Themengebiete dieses Mal Schwerpunkt sind.

Versuch einer Programmkontrolle zur Vermeidung fast inhaltsgleicher Vorträge in unterschiedlichen Themenblöcken, und (obwohl kaum zu realisieren).

Entzerrung der Terminplanung, damit man auch Veranstaltungen unterschiedlicher Themen (z.B. Neues aus den Verbänden, Gender im Bibliothekswesen, Forschungsdatenmanagement) besuchen kann.

Ich möchte dazu anregen, mehr kontroversen Austausch auf dem Bibliothekartag zu ermöglichen, z.B. anhand von Podiumsdiskussionen mit möglichst zeitlich streng begrenzten Eingangsstatements und viel Diskussion. Außerdem könnte man darüber nachdenken, auch Vorträge oder Anstöße ohne komplett abgeschlossenes Projekt anzubieten, damit mehr Austausch stattfindet.

Mehr Themenblöcke mit Workshop-Charakter, weniger Podiumsdiskussionen.

Mehr Themen für ÖB, auch gern Zweigstellen betreffend.

Immer wieder gern Themen aus dem Bereich Kinder und Jugend.

Die enge zeitliche Abfolge der Vorträge fand ich nicht so zufriedenstellend, besonders beim Wechsel des Veranstaltungsraumes fehlte es an Zeit, um pünktlich beim nächsten Vortrag zu sein.

Noch mehr Alltagspraxisorientiert. noch weniger vortragsfreie Blöcke, damit man trotz Terminen die Möglichkeit hat, Vorträge zu hören; mehr Möglichkeiten kurz einen Kaffee zu trinken!

Nicht so viele Veranstaltungen / Workshops parallel. Vielleicht verhindert es, dass so viele Besucher ständig zwischen den Veranstaltungen hin und her wandern.

Zu viele Vorträge in den einzelnen Blöcken - dafür lieber weniger und qualitativ hochwertigere und innovativere Vorträge zulassen.

Rahmenprogramm, Bibliotheksführungen

Bei den Bibliotheksführungen sollte der Treffpunkt genau mit Adresse und wenn möglich U-Bahn-Station angegeben werden und nicht nur "im Vorraum", weil so nicht klar ist welcher Vorraum von welchem Gebäude gemeint ist.

Sehr spannende Führungen gab es aber! Die Bibliotheksbusausstellung war klasse! Das sieht man selten.

Rahmenprogramm wurde viel zu spät angeboten.

Bessere zeitliche Abstimmung zwischen den Führungen in den Bibliotheken vor Ort und den Themenblöcken am Kongresszentrum.

Auch fand ich das Anmelden für Bibliotheksbesichtigungen über EMail nicht so gut gelöst. Es wäre schön gewesen, wenn in manchen Bibliotheken mehr Führungen angeboten worden wären.

Die Führungen, die ich mitgemacht habe, waren sehr gut organisiert und auch sehr interessant.

Bessere Organisation von Rahmenveranstaltungen (Infos im Programmheft zu Treffpunkten und Veranstaltungsinhalten).

Mehr individuelle kulturelle Angebote (Rahmenprogramm).

Sehr schade dass viele Bibliotheksbesichtigungen zeitgleich mit Vorträgen stattfanden. Könnten nicht auch gegen 17.00/18.00 Führungen stattfinden?

Thementage/Halbtage, um weniger sich teilweise überschneidende ähnl. Themen zu haben

Räume / Raumplanung / Technik /Ausschilderung

Eindeutige Saalbenennungen ("Planten und Blumen" wurde von Kolleginnen draußen gesucht).

Interessenschwerpunkte der Kollegen/Innen im Vorfeld ermitteln (z. B. über statistische Auswertung der online zusammengestellten persönlichen Tagungsprogramme) und die Saalplanung entsprechend vornehmen.

Überfüllte Räume: darauf reagieren!!! z.B. Ausweichmöglichkeiten in größere Räume schaffen, Live Übertragung in einem anderen Raum oder auf Bildschirmen vor den Räumlichkeiten; jeder bzw. jede sollte die Möglichkeit haben den Vortrag zu sehen, den er bzw. sie möchte.

Abschaffung der teilw. zu kleinen Vortragsräume.

Die Säle / Räume waren sehr selten voll besetzt. Das Problem sind eher die Teilnehmenden, die sich nicht von den Eingängen wegbewegen, um jederzeit wieder aus dem Raum gehen zu können. In den ersten Reihen hatte es i. d. Regel noch freie Plätze und frische Luft.

Größere Räume für Managementthemen und andere interessante Themen.

Alle Veranstaltungen, die ich besucht habe, waren überbelegt, d.h. kleine Räume für innovative, interessante Themen/Vorträge, große, halbleere Räume für Veranstaltungen mit "Prominenz". Eine doodle-ähnliche Komponente bei der Anmeldung könnte die Raumverteilung besser kanalisieren.

Als Studentin muss ich sagen, dass die KIBA-Lounge leider etwas zu abgelegen war, ebenso wie einige Vortragsräume, die man trotz Übersichtsplan suchen musste. Leider wurden auch die Vorträge in der KIBA-Lounge von den in die Mittagspause strömenden Kongress-Teilnehmern gestört, die aus den angrenzenden Vortragsräumen kamen. Diese waren außerdem etwas klein. Viele Zuhörende mussten stehen.

Angebot Übertragung bei Überfüllung von Räumen, das war bei vielen Vorträgen extrem ärgerlich.

Angemessene Räume zur Verfügung stellen!!!

Anregung für die Zukunft: Die Teilnahme an zu vollen Veranstaltungen dennoch zu ermöglichen, indem in einem anderen Raum eine Bildschirmübertragung stattfindet. Vielen Dank.

Bessere Planung von Räumen, Möglichkeit der kurzfristigen Übertragung in einen anderen Raum bei Überfüllung vorsehen, das sollte mit heutiger Technik doch einfach möglich sein, HDMI-Qualität wäre ja nicht nötig. Vielleicht könnte man das Angebot, dass man seinen persönlichen Tagungsplan im Internet erstellt, als eine Möglichkeit nutzen um anonym zu zählen, wie viele Personen sich für eine Veranstaltung interessieren. Und damit die Voranmeldung der Organisatoren mit der Realität in Einklang bringen! Die Sitzungen zur Standardisierung sollten immer im größten Saal stattfinden, bei jedem BibTag waren diese Veranstaltungsräume überfüllt. Das Thema ist zwar nicht so "sexy", aber für viele relevant.

Ausreichend große Vortragsräume planen, bessere Klimabedingungen (Luft).

Bedauerlicherweise kam ich (und nicht nur ich allein) in mehrere Themenblöcke nicht hinein, obwohl ich rechtzeitig gekommen war. Die Regel war, dass man sich glücklich schätzen konnte, einen Stehplatz ergattert zu haben. Spätestens am zweiten Tag hätte man angesichts dieses Problems seitens der Organisation reagieren müssen, in Berlin hat das im letzten Jahr gut geklappt, dann wurde kurzfristig ein anderer Raum besorgt.

Bei aktuellen Themen größere Konferenzräume bereitstellen. z.B Thema: Wissensmanagement in Bibliotheken.

Bei den mich interessierenden Vorträgen war der Raum deutlich überfüllt und die Luft sehr schlecht. An einigen konnte ich wegen Überfüllung nicht teilnehmen.

Bei einer der Veranstaltungen zu "Wissensmanagement in Bibliotheken" war der Raum viel zu klein gewählt.

Bei einer Veranstaltung war der Saal hoffnungslos überfüllt. Hier sollte die Möglichkeit einer Live-Übertragung in einen weiteren Raum kurzfristig möglich sein.

Bei einigen Themenslots waren die Raumkapazitäten zu klein gewählt...blieb nur mehr ein Stehplatz.

Bei einigen Vorträgen hat mich das ständige Kommen und Gehen der Zuhörer gestört, vielleicht kann man das noch reduzieren.

Bei mehreren Veranstaltungen waren die Räume viel zu knapp bemessen.

Absehbar gut besuchte Vorträge fanden in zu kleinen Räumen statt (konnte zwei Vorträge aus diesem Grund gar nicht besuchen...).

Besonders spannende Veranstaltungen zu aktuellen Themen (Cloud) waren hoffnungslos überfüllt und nicht zu besuchen - warum kann man für solche Fälle nicht so eine Art "Übertragung übers Kongressradio" anbieten? Oder Übertragung in andere Räume wie dies in Berlin bereits der Fall war?

Bessere Abstimmung der Veranstaltungsgröße mit der Raumgröße.

Bessere Abstimmung zwischen Interessentenzahl und Raumangebot (z.B. Vorababfrage, auf welche Veranstaltungen man voraussichtlich gehen will = Indiz für Raumgröße).

Etliche Räume überfüllt.

Bessere Raumorganisation (zu oft Räume übervoll).

Bessere Einschätzung (wenn das möglich ist?), welche Veranstaltungen gut besucht sind, oder die Möglichkeit bei Überfüllung auf andere Säle auszuweichen.

Bessere Planung der Räumlichkeiten, zu wenig Sitzplätze.

Bessere Raumorganisation, um auch ein Springen zwischen Vortragsblöcken überhaupt zu ermöglichen.

Bessere Raumorganisation.

Bessere Raumplanung.

Bessere Raumplanung (viele überfüllte Veranstaltungen, bei anderen in sehr großen Räumen gähnende Leere).

Bessere Raumverfügbarkeit. war oft nicht möglich in einen Vortrag reinzugehen.

Raumgrößen adäquater planen und bereitstellen, besser klimatisieren!

Erfahrungen der Belegung auf anderen Bibliothekartagen besser auswerten, damit unter Umständen größere Räume zur Verfügung stehen oder immer einen bis zwei Ausweichräume, um bei überraschend gefragten Veranstaltungen noch Zusatzplätze anbieten zu können, Klimatisierung der Räume besser abstimmen (in den kleinen zu warm, in den großen zu kalt).

Besseres Raumangebot, für Stehplätze ist der Tagungsbeitrag zu hoch.

Besseres Raummanagement.

Miserable Ausschilderung.

Bessere Planung der Raumgrößen, dass man auch kurzfristig den Raum betreten kann.

Obwohl das CCH räumlich großzügig ist, waren gerade die Vorträge zu Managementthemen in den Räumen 7 und 8 so überfüllt, dass man die Räume nicht einmal mehr betreten konnte.

Bitte für wichtige Themen wie RDA, die gewiss für alle interessant sind, die großen Säle mieten!

Es gab überall Platzprobleme, in den großen Sälen wiederum sitzen pro Reihe nur eine Person bei Firmenvorträgen etc. Für 200 Euro will ich nicht auf dem Boden sitzen/an der Wand stehen müssen!

Bitte größere Räume buchen, da in den meisten Veranstaltungen zahlreiche Teilnehmer(innen) stehen mussten.

Raumgröße leider manchmal nicht ausreichend.

Bitte zukünftig bitte größere Vortragsräume auswählen, oft mussten Interessierte stehen oder konnten nicht teilnehmen.

Bitte zukünftig die Veranstaltung(en) zu GND/RDA bzw. Formal/Sacherschließung im größtmöglichen Saal stattfinden lassen, denn wie in Berlin war der Raum für diesen Themenkreis zu klein.

Bitte, bitte die Raumgrößen dem Interesse anpassen - z.B. RDA-Umstellung in den größten Raum, Pflicht-Erwerbung war in einem absurd kleinen Raum!

Buchung von Räumen besser durchdenken. Interessante Vorträge konnten nicht besucht werden, da die Räume zu voll waren.

Die Räume waren gelegentlich zu klein für den Andrang. Ein Raumwechsel, damit manchmal ein Risiko, vor der Tür zu stehen.

Darauf achten, dass ausreichend große Säle zur Verfügung stehen.

Die Raumbellegung z.T. unpassend (Bsp. Saal A + Zukunftswerkstatt meistens überbelegt).

Der "Treffpunkt Standardisierung" war - wie so oft - in einem zu kleinen Raum, leider wurde nicht - wie in Berlin - in einen anderen Raum übertragen.

Das große Problem beim Bibliothekartag war die Raumaufteilung. Die Vorträge waren oft nicht passend zur Raumgröße verteilt. Ausweichmöglichkeiten wie die Videobild-Übertragung 2011 wären wünschenswert gewesen.

Das Platzangebot war in einzelnen Vortragsräumen z.T. wirklich sehr begrenzt -> In manchen Fällen wäre eine Live-Übertragung in andere Räume/auf den Flur wünschenswert gewesen.

Natürlich waren die Räume teilweise wieder sehr voll. Es gab auch Veranstaltungen, bei denen man draußen vor der Tür stand und versucht hat irgendwas mitzubekommen.

Die Räume zu finden, war auch nicht ganz einfach...dank der Helfer, die man fragen konnte, dann kein Problem. Aber ohne zu fragen fast unmöglich.

Für Veranstaltungen sollte man vorher sein Interesse bekunden. So könnte der Veranstalter die richtige Saalgröße beurteilen.

Der Besuch vieler Sessions war nicht möglich, da die Räumlichkeiten in der Regel hoffnungslos überfüllt waren. Von 5 Sessions, deren Besuch ich während meines Aufenthalts geplant hatte, konnte ich schließlich nur 2 besuchen. An meinem ersten Konferenztag bin ich in keine(!) Session mehr herein gekommen. Hier gibt es dringenden Änderungsbedarf.

Der Besucherandrang war den Räumlichkeiten nicht gewachsen. Ich habe viele Veranstaltungsblöcke mindestens 1 Stunde stehend im Türrahmen zugebracht - keine optimalen Bedingungen, um Vorträgen die gebührende Aufmerksamkeit schenken zu können. Sehr schade! Entweder benötigen wir inzwischen größere Gebäude oder es müsste (leider!) Teilnehmerbeschränkungen geben.

Einige interessante Vorträge fanden in zu kleinen Räumen statt, so dass man nicht einmal von außen bis zur Tür vordringen konnte.

Der Raum für den Block Standardisierung am Mittwoch-Morgen war viel zu klein. Schade, da im Erdgeschoss sehr große Räume vorhanden gewesen wären.

Der Raum für die Veranstaltung "Treffpunkt Standardisierung" war hoffnungslos zu klein (ca. 250 Sitzplätze und 100 Teilnehmer, die auf dem Boden sitzen mussten (und dadurch die Präsentation nicht sehen konnten) oder stehen mussten).

Der Raum für die Zukunftswerkstatt im CCH (Saal A) war zu klein.

Der Raum für Vorträge zu RDA war wieder zu klein --> bitte größtmöglichen einplanen

Die "modernen" Themen könnten, auch wenn es in den Jahren genauso war, gerne in größere Räume verlegt werden. Es waren die meisten Bibliothek 2.0 Themen überfüllt. Muss nicht sein und eigentlich kann man sich so etwas denken. Sehr schlecht organisiert.

Die Beschilderung der Räume war nicht gut gelungen.

Die Besucherzahlen für bestimmte Panels wurden von den Veranstaltern bisweilen falsch eingeschätzt. Gerade bei besonders gefragten Themen wie Digitalisierung standen viel zu kleine Säle zur Verfügung, die völlig überfüllt waren. Ich habe daher zwei Panels zu diesem Thema überhaupt nicht besuchen können.

Wichtige Veranstaltungen in zu kleinen Räumen, keine Projektion der Vorträge in die Flure.

Eventuelle Voranmeldung für bestimmte Blöcke, um eine verbesserte Raumplanung anbieten zu können.

Die kleinen Tagungsräume reichten für die Teilnehmerzahl nicht aus. Bei mehreren Vorträgen musste man draußen bleiben oder auf dem Fußboden sitzen (ohne Blick auf die Leinwand).

Die Raumbeschilderung war teilweise schlecht verständlich.

Raumauswahl könnte besser sein (z.B. Thema Erwerbung: interessiert potenziell ALLE Bibliotheken, Räume waren oft zu klein).

Betreuung der Technik etc. war aber sehr gut!

Raumangebot bzgl. Stühlen, Atmosphäre, Sicht auf Vortragenden etc. war sehr gut!

Raumänderungen bitte frühzeitig und deutlich sichtbar ankündigen/ausrufen.

Raumbelegung frühzeitig klären/erfragen, um nicht zu volle Räume zu haben!

Die Räumlichkeiten waren in der Mehrzahl zu klein, sodass Teilnehmer stehen oder auf dem Boden sitzen mussten.

Die Räume im CCH waren bei vielen Vorträgen definitiv zu klein.

Lieber weniger Veranstaltungen und dafür evtl. Videoübertragung.

Die Räume lagen leider teilweise sehr weit auseinander. Das hat die Kommunikation erschwert.

Die Ausstellungsfläche war zu weit weg vom Schuss - zum Nachteil der Firmen/Stände. Zahlreiche Räume waren zu klein. Sehr viele Veranstaltungen auf dem Teppich gesessen.

Die Räume waren manchmal total überfüllt - es wären so manches Mal größere Vortragsräume wünschenswert gewesen.

Die Räume waren oft überfüllt.

Leider gab es keine Pausen zwischen den Vorträgen, um die Räume zu wechseln.

Die Räume waren oftmals viel zu klein, um alle interessierten Zuhörer zu fassen: bei einem Tagungspreis von 95,00 EUR möchte man nicht vor (ja sogar hinter!)dem Podium oder im Gang auf dem Teppich kauern!

Die Räume waren zu klein und somit fast immer überfüllt, auf starke Nachfrage wurde nicht spontan reagiert (z.B. durch Übertragung auf eine Videoleinwand).

Die Raumgrößen und die ca. zu erwartende Teilnehmerzahl sollten bereits im Vorfeld der Tagung aufeinander abgestimmt werden. Hier herrschte bei Kernvorträgen teilweise katastrophale Raumnot, die Interessenten standen in Schlangen VOR den zu klein bemessenen Hörsälen.

Das zu erwartende Interesse könnte man doch im Zeitalter des WWW bereits im Vorfeld etwas abchecken, um dies in Zukunft zu vermeiden.

Außerdem erschweren derart überfüllte Säle, in Vortragspausen ohne Störung der anderen Teilnehmenden den Vortragsraum zu wechseln, um das reichhaltige Angebot der vielen Parallelsessions optimal ausnutzen zu können.

Die Raumorganisation ließ sehr zu wünschen übrig, oft musste man stehen oder der Raum war total überfüllt (Treffpunkt Standardisierung!) und hörte aber, dass andere Säle zur selben Zeit halb leer waren. Da wären spontane Änderungen oder Übertragungen der Vorträge (wie in Berlin) wünschenswert gewesen.

Die Raumorganisation sollte m. E. so vorgenommen werden, dass die unterschiedlichen Sessions in annähernd gleich großen Räumen abgehandelt werden.

Die Raumplanung muss viel mehr überdacht werden. Es ist echt ein Unding, dass man bei vielen Veranstaltungen viel zu kleine Räume hatte (teilweise dadurch nicht teilnehmen konnte). Der BIB aber für eine Handvoll Leute (da sind nie mehr bei der Mitgliederversammlung) einen Riesensaal belegen.

Die Raumsituation war m.E. untragbar. Auf der Hälfte der Vorträge mussten die Zuhörer auf dem Boden sitzen und stehen; zwei Vorträge konnte ich beispielsweise gar nicht hören, weil wegen Überfüllung geschlossen wurde. Das ist sehr bedauerlich bei einer Tagung, für die auch nicht unerhebliches Eintrittsgeld gezahlt wird.

Die Säle sind teilweise zu eng für bestimmte Vorträge, aber das ist auch an anderen Tagungsorten so.

Die Seminarräume waren teils schrecklich überfüllt.

Leider waren viele Räume für den Andrang bei den Vorträgen zu klein.

Normalerweise sollte es möglich sein, zwischen Vorträgen der einzelnen Vortragsblöcke zu wechseln. Dies war leider nicht der Fall, da dann bereits vor den Eingängen zu anderen (offenbar für viele TeilnehmerInnen) interessanten Vortragsblöcken sich Mensentrauben gebildet hatten, sodass man nicht mehr in den wsl. ohnehin schon übervollen Saal hineinkam. Während im Gegenzug z.B. am MI Vormittag ein großer Saal leer war.

Wichtige/interessante Themen wurden (wer auch immer die Saalplanung inne hatte) nicht als solche erkannt und in zu kleinen Räumen angesetzt.

Zum Teil waren die Räume extrem überfüllt sodass nur noch an der Tür mit halbem Ohr zugehört werden konnte andere Räume hätten hingegen die 5- bis 10-fache Menge der Anwesenden an Besuchern aufnehmen können.

Die Veranstaltung zum Thema "Wissensmanagement", Mittwoch 15.30-17.30 Uhr, in den Saal 7 zu legen, der von vorneherein nur ca. 120 Sitzplätze hat, war eine Fehlentscheidung. Hier zählt auch nicht die Entschuldigung, so etwas könne man nicht planen. Wissensmanagement ist eines der zentralen Themen des Bibliothekswesens. Es war klar, dass da hunderte kommen werden. Die haben draußen auf dem Flur Platz gefunden.

Teilweise war die Raumkapazität nicht ausreichend.

Die Zuordnung der Räume zu den Themen war schlecht: Wissensmanagement z. B. hat in einem viel zu kleinen Raum stattgefunden und die ZuhörerInnen sind bis in den Gang hinaus gestanden; umgekehrt waren große Säle manchmal halb leer.

Digitalisierungsstrategien von Beständen und digitale Angebote (wissenschaftlicher und öffentlicher) Bibliotheken werden zukünftig noch bedeutsamer sein, als sie es ohnehin schon sind. Bitte in der Raumplanung besser berücksichtigen. Die Räume waren für die Vielzahl an Interessenten i.d.R. zu klein dimensioniert. Dimensionierung der Vortragsräume je nach Thema verbesserungswürdig.

Eher weniger Beiträge parallel, dafür ausreichend große Räume (konnte die Hälfte der favorisierten Vorträge nicht besuchen, weil die Räume überfüllt waren).

Ein ziemliches Ärgernis waren die an jedem Tag zu jeder Uhrzeit und zu fast allen Themen komplett überfüllten Vortragssäle. Viele Teilnehmer mussten am Gang oder am Boden sitzen.

Eine bessere Raumaufteilung wäre nicht schlecht. Die Räume oft viel zu klein, deshalb keine Chance, an manchen Vortragsreihen teilzunehmen. Sehr vieles parallel, sehr wenig Möglichkeiten, zwischendurch mal zu wechseln oder eine kleine Kaffeepause zu machen (so dass man in 5 Min. fertig ist).

Einige der Räume waren definitiv zu klein, es gab schon vor Beginn keine Sitzplätze mehr.

Einige Räume waren sehr viel zu klein.

einige Räume waren viel zu klein; leider wurde nicht flexibel reagiert und z.B. in größere Säle umgezogen - die Auffindbarkeit der Räume war z.T. sehr schlecht, der Raumplan im Programmheft klein und unübersichtlich (wo ist der Eingang von Raum 16?) -

Einige sehr viel versprechende Vorträge konnten wegen Überfüllung der Vortragsräume nicht besucht werden (wie auch schon zuvor in Leipzig 2010).

Die Räume waren zu voll, häufig konnte ich meine Wunschveranstaltung nicht besuchen (ohne auf dem Boden zu sitzen oder zu stehen). Interessant und nützlich war es trotzdem!

Einige Tagungsraume waren zu warm und zu klein (nicht ausreichend Platz).

Endlich mal einen größeren Raum für den "Treffpunkt Standardisierung"!!

Bei RDA-Veranstaltungen ist der Saal immer viel zu klein.

Es ist einfach sehr unangenehm und anstrengend, wenn zu kleine Vortragsräume gewählt werden. Obwohl ich 15 min vor Veranstaltungsbeginn da war, waren bereits alle Sitze belegt.

Es ist schade, wenn die Räumlichkeiten nicht dem Andrang standhalten können. aber es war in diesem Jahr deutlich besser, als im letzten.

Es ist ungünstig, wenn mehrere Publikumsmagnete so eng zusammen liegen, dass sie sich gegenseitig bei den jeweiligen Veranstaltungen stören und es zu milde ausgedrückt "bösen Blicken" untereinander kommt: Zukunftswerkstatt, KIBA-Lounge, FHs.

Zudem waren die Beschilderungen und Hinweisschilder zu diesen Bereichen äußerst dürftig. Durch die zumeist geschlossene Tür hinter dem Stand des BIB, fanden hier nur Einige den kürzesten Weg dahin - viele "irrteten" zuerst etwas im CCH herum...

Es kam mehrfach vor, dass die Räume überfüllt waren und ich den entsprechenden Vortrag nicht besuchen konnte.

Es muss mehr darauf geachtet werden, dass die Vorträge, die erwartungsgemäß viel Publikum anziehen, in entsprechend großen Räumen stattfinden.

Es wäre schön, bei fast 5000 Teilnehmern auch entsprechende Räumlichkeiten anzubieten, die die Interessierten aufnehmen können! Ich saß bei 70 Prozent der Vorträge auf dem Fußboden! Dies entspricht nicht meinem Anspruch und dürfte für die Tagungsgebühr auch nicht sein!

Es wäre schön, wenn die Saalgröße auf die Popularität eines Themas abgestimmt werden könnte. Beispielsweise fand ein Themenkreis über das Semantic Web in einem viel zu kleinen Saal statt.

Außerdem waren einige Veranstaltungen hoffnungslos überbelegt, z.B. "Treffpunkt Standardisierung" am 23.05., während größere Säle zur selben Zeit frei gewesen wären. Vielleicht lässt sich hier für die nächsten Jahre etwas machen...?

Es wäre sehr schön, wenn in Zukunft bestimmte Themen (e.g. Wissenmanagement) in den größeren Räumen stattfinden würden um allen Interessenten die Chance zu geben teilzunehmen.

Es waren so viele kleine Säle überfüllt - brauchen wir vielleicht künftig Live-Übertragungen in Nachbarräume?

Falsche Raumbelegung: Vorträge mit zahlreichen Zuhörern wurden in die kleinsten Räume gelegt. Kein Wechsel möglich, selbst 10 Min. vor einer Veranstaltung alle Plätze belegt. Das war oft sehr ärgerlich.

Fehlendes Tageslicht in den Vortragsräumen.

Überfüllte Räume.

Frühzeitigere Planung und Zusagen für die Raumvergabe, insbesondere für Arbeitsgruppen.

Für aktuell diskutierte, gefragte Veranstaltungen bitte größere Räume, das Sitzen auf dem Boden macht keinen Spaß, ist aber jedes Mal so :- (z.B. Themen wie Soziale Netzwerke u. Bibliothek, weiß man doch, dass das viele Interessenten findet!

Für den "Treffpunkt Standardisierung" den größten Raum bereitstellen!

Für den Block "Standardisierung" werden immer zu kleine Räume gebucht - in Hamburg extrem! - da auch keine Fenster zu öffnen möglich war, nur eine Eingangstüre usw. sehr oft waren Räume total überbelegt bzw. unbetretbar, während der Saal3 zb. leer stand.

Für innovative Veranstaltungen, die meist auch Wissenschaftliche und Öffentliche Bibliotheken gleichermaßen interessieren - größere Räume, es ist immer schade, wenn man in VA nicht rein kommt oder kaum "atmen" kann...

Größere Räume für gerade sehr aktuelle/beliebte Themen.

Generell größere Räume anbieten, die meisten Veranstaltungen, die ich besucht habe, waren überfüllt und eindeutig zu klein.

Gerade für SPEZIALVERANSTALTUNGEN (APBB) gab es zwei mal viel zu kleine Räume, das war sehr unangenehm, unerfreulich.

Ansonsten das alte Problem der Raumgröße. Wirklich spannende Zukunftsthemen wie "Wissensmanagement" und "Innovationsförderung" fanden in einem wirklich kleinen Raum statt, während zur gleichen Zeit das "Nischenthema" "Gesundheitsförderung" im zweitgrößten Saal lief, der nicht einmal zur Hälfte besetzt war. Da gibt es sicher noch Verbesserungspotential.

Größere Räume für Veranstaltungen von breitem Interesse!

größere Räume für Vorträge, die Trends abdecken (Bsp. die Vorträge in Raum 7) größere Räume, ,

größere Räumlichkeiten bei nachgefragten Themen wie z.B. Demografischer Wandel

größere Säle für die Veranstaltungen; eventuell Liveübertragung in einen anderen Saal, um so wenigstens die Teilnahme an den Vorträgen zu ermöglichen

Größere Säle, damit man auf jeden Fall, auch bei den sehr interessanten Themen, einen Platz zum Sitzen findet.

größere Vortragsräume

Größere Vortragsräume, bessere zeitliche Abstimmung

Größere Vortragsräume, weniger zahme 'heilige Kühe', mehr Zeit für Diskussion (seit 30 Jahren!)

größere Vortragssäle oder weniger Beiträge in einer Veranstaltung –

Hohe Anmeldezahlen gut und schön - schade nur, wenn man nicht in die Veranstaltungen rein kommt, mal die Räume zu klein sind. Offenbar reicht die Selbsteinschätzung der ReferentInnen nicht, um eine adäquate Raumzuweisung zu gewährleisten. Gibt es eine Evaluation mit Konsequenzen für die nachfolgenden Konferenzen?

Raumplanung war nicht optimal, da Vorträge, die ein großes Publikum erwarteten in sehr kleinen Räumen stattfanden

Ich bin in einige Vorträge nicht reingekommen, weil die Räume überfüllt waren.

Gut wäre eine online-Anmeldung für die einzelnen Vorträge, damit die Raumgröße besser bestimmt werden kann.

Ich fand es sehr schade, dass die Räume teilweise viel zu klein waren und ich mir Vorträge, die mich besonders interessiert hätten, nicht anhören konnte. Immerhin kostet die Tagung eine Menge Geld - da sollte es möglich sein, die Vorträge nach seinen Interessen auswählen zu können und nicht danach, in welchen Raum man noch rein kommt.

Die Räume selbst waren z.T. groß genug, auch klasse.

Ich halte die Raumorganisation für essentiell. Es waren einige Vorträge dabei, bei denen die Räume überfüllt waren und Teilnehmer bis auf den Gang hinaus standen. In Berlin 2011 hatten die Organisatoren damit reagiert, dass kurzfristig Räume gewechselt oder zusätzlich Übertragungen mit Videoleinwand in anderen Räumen organisiert wurden. Dies war wesentlich besser organisiert!

Ich konnte wieder leider an 1 Veranstaltung (Standardisierung), die mich sehr interessiert hat wegen Überfüllung der Räumlichkeit nicht teilnehmen und bei einer anderen Veranstaltung (Wissensmanagement) habe ich mir bereits eine halbe Stunde vor Beginn einen Platz gesichert, sonst wäre dasselbe passiert. Also bitte solche Veranstaltungen mit großem zu erwartendem Zuspruch in die größten Räume legen oder ggf. wiederholen.

Ich musste mehr als einmal wegen Platzmangels auf dem Boden sitzen oder stehen, um den gewünschten Vortrag zu hören.

Es wäre toll gewesen, wenn begehrte Sessions (E-Books/PDA, RDA) in möglichst großen Räumen stattgefunden hätten.

Ich war in mehreren Veranstaltungen in kleinen, völlig überfüllten Räumen (First Timer, Internationale Impulse) In anderen, großen Räumen war es dann aber sehr kalt (wohl Klimaanlage) Sonst war es super!

Ich war insgesamt in drei Sessions, wovon zwei so überfüllt waren, dass man entweder auf dem Boden saß oder vor der Tür. Damit war es unmöglich die PPT-Präsentation zu sehen, mitschreiben ging auch nur bedingt. Das fand ich nicht nur schade, sondern auch etwas ärgerlich. - Ich finde die Bezeichnung "Bibliothekartag" sehr ungünstig. Zum einen ist die Formulierung nicht geschlechterger

Ich weiss, dass das immer schwierig ist, aber: Die Raumgroessen waren nicht immer dem Interesse angemessen gewaehlt - hin und wieder waren Raeume ueberfuellt, selten auch deutlich zu gross. Aber sonst -- keep up the good work :-)

Im Verhältnis zu der Anzahl der Teilnehmer war das Raumangebot schlecht disponiert. Bei vollen Räumen sollte zumindest eine Übertragung nach draußen oder in einen weiteren Raum möglich sein.

immer wieder: Raumnot in gefragten Veranstaltungen und fehlende Flexibilität, darauf direkt zu reagieren

Bessere Verteilung der Räume (teilweise konnte man nicht mehr in den Raum, da viel zu klein).

Zu kleine Räume für Themen mit großem Interesse

Interessante Vorträge waren wegen Überfüllung mehrfach nicht zugänglich. Dabei waren größere Säle fast leer.

Katastrophale Raumplanung: entweder waren die Räume überfüllt (und die Teilnahme an Vorträgen war nicht möglich) oder fast leer.

Und, wie schon letztes Jahr in Berlin", tagen wir in riesigen Kongress-Centern und sitzen doch mit 500 Leuten auf dem Boden (!!!!) in einem Raum für 200 Leute. Absolut unwürdig und niemand kann sich konzentrieren.

Manche sehr großen Räume waren zu wenig besucht, kleine Räume wiederum zu überfüllt. Klimatisierung der Räume war nicht gut ermäßigte Preise für den Festabend für Studierende u.ä. wären toll

Klimatisierung zu kalt, Räume teilweise überfüllt, dynamische Reaktion auf Überfüllung war in Berlin besser, da es Projektionen in andere Räume gab.

Konnte Block Wissensmanagement nicht anhören, da Saal zu klein und zu viele Besucher. Ist vielleicht Videoübertragung in zweiten Raum möglich?

Bessere Raumverteilung.

Kritik: - Vorträge mit erfahrungsgemäß starken Publikumsandrang waren (WIEDER!!) in viel zu kleinen Räumen. - - mehrfach liefen sehr interessante Vorträge parallel

Kurzfristiger Tausch von Räumen bei Überfüllung einer Veranstaltung wäre wünschenswert. Für die Planung sollte nicht nur die Annahme des/der Referenten/in zugrundegelegt werden, sondern auch die Teilnehmer-Zahl bei ähnlicher Thematik ein Jahr zuvor.

Vorträge, die ein breites Publikum ansprechen waren oft in den kleinsten Räumen mit schrecklichem Klima

Leider fanden viele Veranstaltungen an denen ich teilnehmen wollte in viel zu kleinen Räumlichkeiten statt.

Leider konnte ich an der Session Wissensmanagement, wegen der ich eigentlich gekommen bin, nicht teilnehmen, da der Saal vollkommen überfüllt war und das schon 20 Minuten vor Beginn und für die Dauer des gesamten Blocks. Vielleicht besteht vorher die Möglichkeit die Anzahl der Teilnehmer zu schätzen (Gesundheit war in einem riesigen Saal und kaum Leute drin).

Leider konnte ich verschiedene Vorträge nicht hören, da die Räume total überfüllt waren. Ich habe mich sehr für wissenschaftliche Bib-Themen interessiert und mein Eindruck war, dass dort die Räume oft zu klein waren.

Leider überschritten sich des öfteren interessante Themen; oft waren auch die Säle zu klein und nicht genügend Platz vorhanden. Wenn man zu knapp kam, konnte nicht mehr teilgenommen werden. Alles in allem: Toll, weiter so! Das Raumangebot sollte aber noch angepasst werden.

Leider war die Raumorganisation eine Katastrophe. Am Mittwoch Tag der ÖB waren die Räume so überfüllt, das eine Teilnahme bei mehreren Veranstaltungen nicht mehr möglich war. So etwas ist sehr sehr ärgerlich. 1000 km Fahrt und diese Organisation. Was helfen da die besten Vorträge, wenn nur kleine Räume zu Verfügung gestellt werden. Da werden bald keine 5000 Leute mehr kommen.

Mehr Aushänge der Raumverteilungen

Könnte man nicht bei der Anmeldung fragen, welche Veranstaltungen der Teilnehmer sicher besuchen wird, damit endlich die Räume stimmen. Ich kam in die Raumkonzepte für Jugendbibl. nicht rein und auch nicht in den Vortrag über die Public libraries in GB.

Mehr Plätze bei den begehrten Vorträgen, weniger zugige Räume.

Mehr Plätze für die Veranstaltungen - oft total überfüllt und ohne viele mussten draußen bleiben!

Gefreut habe ich mich über die meist klimatisierten Räume.

Schade war, dass für "Bibliothekare in Bewegung" nur ein kleiner, schlecht gelüfteter Raum zur Verfügung stand.

Mehrere, offensichtlich sehr gefragte Vorträge waren in zu kleinen Räumen, die so hoffnungslos überfüllt waren, dass man gar nicht reinkam. Andere wie z.B. die Mitgliederversammlung des DBV, erfahrungsgemäß nicht überbelegt, fanden in zu großen Räumen statt.

Problem zu kleiner Räume bei großem Interesse noch verbesserungsbedürftig (auch wenn das schwer ist)

Natürlich, gab es in den Räumen in mehreren Fällen zu wenig Platz für alle Interessierte. Doch für so viele TeilnehmerInnen konnte das Kongresszentrum nicht immer genügen.

Zur Räumlichkeit: Es darf gern weniger weitläufig sein. Wir waren aus meiner Sicht fürs CCH zu wenige Menschen. Es war in den Räumen z.T. eiskalt - mehr Kontakt zum Verantwortlichen für die Klimaanlageinstellung würde ich mir in Zukunft wünschen.

Raumzuweisung sollte nach der Aktualität/Popularität der Themenblöcke gemacht werden.

Raumangebot besser den Bedürfnissen anpassen, Veranstaltungen der zentralen Gremien und Verbände darf sich nicht mit bedeutenden Themenblöcken überschneiden.

Raum für das wichtige Thema RDA war zu klein

Raumangebot für besuchte Veranstaltungen: Mi, Saal B vormittags und nachmittags zu gering bemessen

Räume platzten aus den Nähten oder 30 Teilnehmer verloren sich im großen Raum ... Ähnliche Veranstaltungsböcke parallel ... In den Pausen kam ich oft nicht in den Genuss eines Getränkes ...zu voll, alles weg Räume waren fast immer überfüllt. Es war mir bei mindestens 3 für mich sehr wichtigen Veranstaltungen nicht möglich teilzunehmen. Dies empfand ich als sehr ärgerlich, da meiner Meinung nach dies durch eine andere Raumaufteilung vermeidbar gewesen wären. Wenn am Mittwoch Tag der öffentlichen Bibliotheken ist, muss die Organisation damit rechnen, dass das Thema Auskunft an erster Stelle steht. Auch in wissenschaftlichen Bibliotheken ist das ein wichtiges Thema. Sehr ärgerlich bei einer weiten Anfahrt.

Räume zu kalt zu viele verwandte Vorträge parallel

Raumgröße

Raumgröße beim z.B. Thema Social Media entsprach nicht dem (vorhersehbaren!?) Interesse.

Raumgröße besser auf Teilnehmerzahl abstimmen, teilweise hat das gar nicht gepasst. Bei Informationskompetenz-Blöcken ist jedes Jahr sehr großes Interesse und die Räume sind immer zu klein. Sehr unterschiedliche Klimatisierung der Räume - Bitte besser anpassen.

Raumgröße dem zu erwartenden Teilnehmerinteresse anpassen

Raumgröße passend zum Besucherinteresse ... aber das wünsche ich vergeblich seit 1989
Raumgrößen besser kalkulieren. In viele Veranstaltungen konnte man nicht gehen, da die Räume nicht ausreichten. Räume entweder zu klein u. schlecht belüftet oder zu groß und unterkühlt.
Bessere Abstimmung der parallelen Themen. Donnerstag Vormittag gab es sehr wenige Fachveranstaltungen, die dann übertoll waren.

Raumgröße war teilweise dem vorhersagbaren Interesse der Sektion nicht angemessen (=zu klein) - Wünschenswert wären mehr Vorträge/Sektionen zur Wahrnehmung der Dienstleistungen der Bibliothek aus Nutzersicht.

Raumgrößen und Themen besser aufeinander abstimmen.

Raumkapazitäten besser ausschöpfen, Klimatisierung in Räumen besser abstimmen, Kongresstasche ist überflüssig, da man sie nach dem Bibtag nicht mehr verwenden kann

Raumkapazitäten in Zukunft besser planen, in sehr vielen Veranstaltungen saßen unzählige Leute auf dem Boden bzw. konnten überhaupt nicht mehr in die Räume

Räumlichkeiten müssen für alle Interessenten ausreichend Platz bieten!!!

Raumorganisation defizitär: zu große Räume für Arbeitssitzungen, viel zu kleine Räume für Vortragsveranstaltungen.

Keine Flexibilität zum Raumtausch vhd., keine Möglichkeit der Übertragung in andere Räume oder Flure genutzt. Gerade die ÖB-Themen bekommen häufig die schlechteren, kleineren Räume.

Raumorganisation katastrophal: Veranstaltungen zu innovativen Themen, die für viele Leute interessant waren, in vergleichsweise kleinen Räumen untergebracht (Tiefpunkt: Veranstaltung zu Semantic Web total überfüllt, u. a. auch deshalb, weil der Raum künstlich verkleinert wurde, um den PCs der - lächerlich anmutenden - Zukunftswerkstatt Platz zu schaffen) hoher Preis, vor allem in Anbetracht der Tatsache, dass Veranstaltungen ausfielen bzw. stark reduziert wurden (z. B. Veranstaltung der verbände) unübersichtliche Online-Darstellung immerhin: nettes Ambiente, gut erreichbarer Kongressort

Raumplanung dahingehend anpassen, dass vorhersehbar gut besuchte Veranstaltungen die größten Räume bekommen. Klimaanlage vorher testen.

Raumzuteilung unter Zuhilfenahme vorheriger Bibliothekartage vornehmen: immer wieder werden Veranstaltungen, die schon seit Jahren erfahrungsgemäß gering besucht sind, in riesige Säle gelegt, während innovative Themen, die erwartungsgemäß für viele interessant sind, in viel zu kleinen Räumen stattfinden.

Sehr ärgerlich waren die überfüllten Räume. Manchmal war sogar das stehen im Vortragsraum unmöglich oder man kam gar nicht in den Vortragsraum hinein.

Sektion "Wissensmanagement in Bibliotheken" völlig überfüllt - vielleicht künftig für solche 'Alltagsthemen' größere Räume vorsehen?

Größere Räume (einige waren dermaßen überfüllt, da der Andrang sehr groß war und der Raum viel zu klein).

Teilweise völlig überfüllte Räume, vielleicht kann man die Interessengebiete vorher kurz abchecken.

Veränderung der Raumorganisation.

Viele Räume waren überfüllt, dies war in den letzten Jahren immer wieder ein Problem.

Vielleicht sollte man stark gefragte Themenfelder an zwei verschiedenen Tagen - evt. doppelt - anbieten, da sich i.d.R. zu viele Vorträge überschneiden.

Vielleicht wäre es möglich, die Raumgrößen besser zu planen, indem man vor dem Bibliothekartag die Teilnehmer anklicken lässt, zu welcher Veranstaltung sie gehen möchten. Ich bin in mehrere Sessions wegen Überfüllung nicht reingekommen. Die Klimatisierung war sehr unterschiedlich (zwischen zu kalt und zu warm).

Voranmeldung für einzelne Themenblöcke wäre besser, um danach die Raumknappheit zu vermeiden. Übertragung der Vorträge in eine entsprechend ausgestattete Lounge verhindert, dass man Inhalte verpasst, weil der Raum schon voll war.

Voraussichtliches Interesse an den Einzelveranstaltungen sollte im Vorfeld abgefragt werden, um für die benötigten Raumkapazitäten einen Richtwert zu haben; die Raumorganisation/Raumverteilung war in meinen Augen sehr schlecht, für viele Vorträge war das Interesse deutlich größer als die Zahl der kalkulierten Sitzplätze, eine Übertragung in die Flure wäre sinnvoll gewesen

Vortragsräume waren teilweise viel zu klein. Es gibt Vortragsblöcke, die seit einigen Jahren gut besucht sind und deshalb in den größten Räumen stattfinden sollten, zB Treffpunkt Standardisierung oder Vorträge zum Semantic Web und zum Web 2.

Vortragsräume waren zum Teil zu klein. Die Anmelder und das Orgakomitee sollten hier enger zusammenarbeiten, sich abstimmen und Erfahrungen vorheriger Bibliothekartage bei gleichen Themenkreisen nutzen.

Überfüllte Räume

Weniger Klimatisierung. Ich war bei einigen Vorträgen und es war in den Räumlichkeiten sehr kalt.

Weniger überfüllte Räume bei Vorträgen

Wichtige Veranstaltungen in Räumen durchführen, die groß genug sind! Es ist frustrierend wenn man in sehr viele Veranstaltungen keine Sitzplätze mehr bekommt oder sogar gar nicht mehr reinkommt.

Wie (fast) jedes Jahr fanden manche Veranstaltungen mit hohem Interesse im kleinsten aller Räume statt. Die KIBA-Lounge war sehr gelungen. Viele Vorträge waren ziemlich oberflächlich gehalten,

besonders viele innovative Themen im Vergleich zum letzten Jahr waren nicht darunter. Interessant waren Berichte aus der Praxis.

Wie immer - größere Räume. Die Überfüllung der Räume bei manchen Themenblöcken war beängstigend.

Wie in den letzten Jahren waren die Raumverhältnisse nicht ausreichend, bei vielen Vorträgen hatte man keine Möglichkeit, daran teilzunehmen. Über eine Liveübertragung sollte dringend nachgedacht werden.

Wie jedes Jahr (seit nunmehr 12 Jahren) wurde das Forum Standardisierung in einem zu kleinen Raum untergebracht. Da kommen immer über 500 Leute und nie finden alle bequem Platz.

Räume sollten besser temperiert sein; Größere Räume für aktuelle Themen (Linked open data etc.)

Ausschilderung mancher kleinerer Räume ganz schlecht bzw. nicht existent oder sichtbar?

Zu kleine Räume !!!!!

Zu kleine Räume für stark besuchte Vorträge.

Räume teilweise viel zu klein. Raumvergabe zu unflexibel.

Zur besseren Raumplanung bei der Anmeldung von den Teilnehmern abfragen, an welchen Veranstaltungen sie voraussichtl. teilnehmen wollen. Die Raumgröße stand öfter in einem Missverhältnis zur Teilnehmerzahl.

Zuteilung größerer Räumlichkeiten für Themenbereiche, die für viele Kolleginnen von Interesse sind (z.B. Formalerschließung - RDA) auch bei anderen Vorträgen oft Platzmangel feststellbar.

Zwei Veranstaltungen, zu denen ich wollte, waren hoffnungslos überfüllt und die Belüftung war sehr schlecht. Vielleicht mit Voranmeldung arbeiten? So geht das jedenfalls überhaupt nicht. Adäquate Alternativen gab es keine.

Klimatisierung, Belüftung

Die Tagungsräume waren definitiv zu kühl.

Die Vortragsräume waren sehr kühl.

Die Klimatisierung unzureichend.

Die Temperatur der Räume war unangenehm: die einen waren stickig und heiß, die anderen wieder extrem heruntergekühlt.

Klimaanlage sollte in den Sälen nicht so stark aufgedreht werden - es war größtenteils viel zu kalt!

Das Kongresszentrum war sehr stark klimatisiert... ansonsten aber tolle Tagung.

Die Klimaanlage war in den Tagungsräumen zu kalt eingestellt, das hat des öfteren ein früheres Aufbrechen ausgelöst

Die Klimaanlage war viel zu hoch eingestellt.

Die Klimatisierung in den Tagungsräumen 3 und 4 war vor allem im Verhältnis zu den Außentemperaturen entschieden zu unterkühlt und erforderte eine sehr spezielle Kleidungsorganisation!

Die Klimatisierung war nicht zufriedenstellend - überall war außer im größten Saal war es brütend heiß!

Das Raumklima war teilweise nicht angenehm - Klimaanlage.

Raumklima entsprechend. Dies ist fast jedes Jahr so trotz regelmäßiger Beschwerden an dieser Stelle.

Die großen Räume waren überklimatisiert (es war so kalt, dass man es nicht mal einen ganzen Vortrag lang ausgehalten hat) die kleineren Räume waren häufig überfüllt und dadurch natürlich stickig.

Die Klimatisierung einiger Säle war sehr schlecht (zu kalt!).

Einige Räume waren zu stark gekühlt.

Das Raumklima war eine Katastrophe, in manchen Räumen zu heiß, in manchen Räumen zu kalt.

Bitte die Kongressräumlichkeiten nicht so runterkühlen.

Belüftung war in manchen Vorträgen eine Katastrophe!

Aufgrund der starken Klimatisierung war es in den Tagungsräumen ziemlich kalt.

Ebenfalls besser (als im vergangenen Jahr) war die Klimatisierung!

Die Räume waren entweder zu kalt oder zu warm, nirgendwo gab es ein "Wohlfühl-Klima".

Bessere Klimatisierung (Halle C zu kalt, andere zu warm).

Insbesondere die großen Säle waren wirklich unangenehm kalt und zugig.

Klimaanlage im Kongresszentrum zu kalt. Einige Kolleginnen erkrankt.

Klimatisierung der Räume entweder zu kalt oder heiß.

Kongressräume sollten im Sommer den Aussentemperaturen angepasst sein! Wenn draussen ca. 28 Grad sind, ist eine Raumtemperatur von 18 Grad nicht angemessen, es war zugig und zu kalt, so dass wir mehrmals den Raum aus dem Grund verlassen mussten!!!

Kongresszentrum nicht so geeignet. Säle z.T. überfüllt und klimatisch ungenügend.

Manche Räume waren so extrem heruntergekühlt, dass ich mir eine Erkältung zugezogen habe. Raumtemperaturen unter 21 Grad halte ich gerade bei sommerlichen Außentemperaturen für absolut überflüssig!

Tagungsräume viel zu kalt runterklimatisiert!

Im Kongresszentrum war es in vielen Sälen zu kalt (Klimanlage) und finster (kein Tageslicht, keine Fenster).

Schlechte Klimatisierung der Räumlichkeiten, es war viel zu kalt.

Schlussveranstaltung

Die Abschlussveranstaltung war langweilig und überflüssig.

Die Schlussveranstaltung war definitiv zu lange - es wurde viel gesagt und geredet, aber das hätte man definitiv in der Hälfte der Zeit abhandeln können.

Tagungsgebühr, Preise, Kosten, Sponsoring

Anerkennung der DGI-Mitgliedschaft bei der Berechnung der Beiträge.

Freier Eintritt auch für Koreferenten. Dafür Wegfall der "Aufwandsentschädigung" - die macht nur Arbeit und verhindert, dass Arbeitgeber die Teilnahme als Dienstreise genehmigen kann und damit die Reisekosten übernehmen kann.

Tagungsgebühren zu hoch.

Der Eintritt ist zu teuer (selbst noch mit Rabatt). Rechnet man noch Reisekosten und Hotelkosten dazu, wird es einfach zu viel (ein Grund, warum ich letztes Jahr nicht dabei war).

Die Teilnahmegebühr finde ich trotz massiver Werbung (Taschen-Sponsoring etc.) sehr hoch! Die AgmB-Tagungen sind weitaus günstiger und von den Themen her intensiver.

Ebenso wie für Referenten bitte Erlass der Eintrittspreise für die Präsentierenden der Poster (diese haben insg. fast mehr Aufwand als die Referenten: Vorab intensive Ausarbeitung des Posters; Kosten hierfür; täglich 2 Std. Präsenz beim Poster etc... - das sollte gewürdigt werden).

Gastkarten für Besucher ermöglichen (eine Mutter, die dem Vortrag ihres Kindes zuhören will, das einen Preis verliehen bekommt, sollte nicht 110 € zahlen müssen!).

Einzelkarten im Verhältnis zu teuer.

Elsevier-Sponsoring war ein ganz falsches Signal.

Fehlende Ermäßigung für DGI-Mitglieder war falsch.

Es wäre auch schön gewesen, für 2 Tage einen günstigeren Tarif als eine Dauerkarte zu bekommen.

Es sollte bei der Anmeldung darauf hingewiesen werden, dass auch Schwerbehinderte ab einem bestimmten Behindertengrad ermäßigte Teilnehmergebühren bezahlen, nicht nur Studenten und Rentner.

Der Preis der Tageskarten sollte am ersten und letzten Kongresstag niedriger sein als am Dienstag und Mittwoch, da das Vortragsangebot ja auch kleiner ist.

Ganz schlecht: keine Erstattung des Teilnehmerbeitrags bei Erkrankung, wie in meinem Fall. das hat mich sehr geärgert!!!

Honorar für Erstreferenten nicht sinnvoll, lieber allen Referenten auch Zweitreferenten die Tagungsgebühren erlassen.

Horrende Tagungsgebühr steht in keinem Verhältnis zu Raumbelungsmisere, ganz schwachen Vorträgen und Kosten.

Ich wünsche mir günstigere Karten für FaMI-Auszubildende!

In den Tagungsgebühren sollten wenigstens die Benutzungsgebühren für Garderobe u. Gepäckaufbewahrung im Kongresscenter schon enthalten sein. Diese Extrakosten sind unnötig.

Preis für Tageskarte als sehr hoch empfunden, besonders für Die/Fr

Tageskarten für Externe günstiger.

Tagungsgebühr an dem Gehalt eines Bibliothekars messen und nicht an Führungskräften, die die Veranstaltungsgebühr sogar bezahlt bekommen.

Ich wünsche mir für GeringverdienerInnen wie mich eine Möglichkeit, die Tagung ermäßigt zu besuchen. Immer mehr Bibliothekarinnen werden prekär beschäftigt oder durch Famis ersetzt, die ja auch kein nennenswertes Gehalt beziehen. 90 € sind für uns sehr viel Geld.

Kostenloser Eintritt für Zweitreferenten!

Vielen Dank für die große Ermäßigung des Tagungsbeitrags für Rentner - bitte beibehalten!

Warum müssen moderatoren tagungseintritt bezahlen? moderationsarbeit ist eine wesentlich umfangreichere arbeit(vorbereitung, planung, mailing, durchführung, auswertung), als die der vortragenden. hier ist freier tagungseintritt angesagt.

Tagungsort/Kongresszentrum, Lagepläne, Leitsystem

Lage zum Park war hervorragend für Erholungspausen.

Ideal + zeitsparend :Erreichbarkeit ÖPNV + Bahn - zentrale Lage zur Innenstadt und Umgebung (Nähe zum Univiertel- Parks und... dortigen Cafes).

Bessere Beschilderung.

Bib.-tag immer in HH stattfinden lassen: Kongresszentrum mitten in der Stadt, gute Hotelsituation
Der Bib.-tag ist inzwischen zu groß, um ihn weiterhin als "Wanderzirkus" durchführen zu können.

Das CCH ist sehr unübersichtlich angelegt.

Bitte alle Jahre wieder in Hamburg bei so einem Wetter. Die Mittagspausen im Park waren großartig!

Tagungsort Hamburg auch als Stadt sehr interessant.

Ein großer Pluspunkt des Kongresszentrums: der Park, in dem man die Mittagspause sehr angenehm verbringen konnte.

Das Catering ist irgendwie an mir vorbeigezogen; eventuell könnte man dieses besser ausschildern.
Gleiches gilt für den Raumplan, weil manche nicht aufgeführt wurden, andere dafür mehrfach.

Das Leitsystem war nicht ganz ideal, resp die Wege zu den Räumen zuwenig gut beschildert.
ansonsten war es super, vielen Dank!

Außerdem war das Kongresszentrum zwar recht verwinkelt, aber war sehr gut gelegen.

Wenn Veranstaltungen außerhalb des Kongresszentrums stattfinden, sollte der Weg dorthin deutlicher ausgeschildert werden.

Der Bibliothekartag soll öfter in Hamburg stattfinden.

Hier aber auch noch etwas Positives: Die Lage des CCHs mit dem Planten un Blumen direkt daneben war bei dem Wetter ein Traum, ist aber auch verkehrstechnisch super zu erreichen gewesen.

Der Lageplan der Tagungsräume sollte im Programmheft zukünftig größer dargestellt werden.

Die Lage des Kongresszentrums ist ideal.

Sonst Hamburg als Tagungsort gerne wieder!

Gut gefallen hat mir die Lage des Kongresszentrums mit dem sehr schönen Park.

Schön wäre auch gewesen, wenn die Anfahrtswege aller Örtlichkeiten der Begleitveranstaltungen (Bibliotheksführungen) im Tagungsheft (ev. mit Stadtplanauszug) beschrieben worden wären.

Eine eindeutigere Beschilderung ist wünschenswert!

Einer der besten, organisatorisch, qualitativ, meteorologisch. Hamburg + CCH waren eine tolle Kombination, die Stadtnähe genial, kurze Wege sowohl im CCH als auch verkehrstechnisch. Gerne wieder in Hamburg!!

Das Leitsystem war sehr gewöhnungsbedürftig.

Ein Leitsystem ist notwendig.

Hamburg wäre ein guter "Dauerstandort" für die Tagung/Messe, die diese Größenordnung angenommen hat. Dafür kommen nur noch sehr wenige Städte überhaupt in Fragen. Hamburg als Gesamtpaket ist sehr geeignet!

Leitsystem z.T. mangelhaft.

Ansonsten fand ich das gesamte Kongresszentrum sehr unübersichtlich und schlecht beschildert, zum Glück gab es die Einweiserinnen.

Mit Hamburg und seinem Kongresszentrum war der Bibliothekartag in ein sehr schönes "Ambiente" eingebettet. Der Park um das Kongresszentrum ist eine Augenweide. Genauso der Blick auf die Alster.

Allerdings war die Atmosphäre im Kongresszentrum zu fensterlos, es fehlten gute Sitz- und Kommunikationsecken, man kam nicht so gut ins Gespräch, da die Wege sehr aneinander vorbei liefen.

Keine Kongresszentren als Tagungsort, oder wie in Berlin Estrell Hotel.

Keine Wünsche, nur: es war ein toller Bibliothekartag in einer tollen Stadt.

Anbindung des Kongresszentrums an die Stadt und den öffentlichen Nahverkehr war exzellent, Beschilderung des Wegs zur SUB als weiteren Tagungsort war verbesserungswürdig

Raumausschilderung/Wegweisersystem war sehr schlecht (liegt aber wohl an den Betreibern des Kongress-Centers).

Tagungstasche

Überprüfung der Taschen für das Tagungsmaterial - vielleicht wäre hier weniger mehr? Also einen leichten Kunststoff wählen, damit die Tasche in der Tasche verschwinden kann?

Die Tasche war nicht der Knaller - bei meiner riss bereits ca. 5 Stunden nach dem Aushändigen der Tragegurt ab. In der Tasche war außer einer leichten Jacke nichts, was nicht schon 'offiziell' drin war. Und über der Schulter getragen habe ich sie keine Stunde.

Auf solche Kongresstaschen wie dieses Jahr kann man getrost verzichten - das ist komplette Verschwendung, weil man das nie mehr verwenden wird (Billigstwerbematerial - Tasche und Inhalt landeten nach Sichtung im Abfallcontainer). Ein USB-Stick mit gleichen Infos wie in den Broschüren für jeden Teilnehmer wäre stattdessen sinnvoller, nachhaltiger und praktischer für Transport hinterher - und gut wiederverwendbar.

Taschen und der größte Teil des Inhalts werden von allen weggeworfen! Eigentlich sind die Taschen überflüssig. Wer die Werbung benötigt, kann zu den Ausstellern gehen - und tut es auch.

Die Ausgabe der Tagungstasche für bereits Angemeldete war versteckt.

Die Tagungstasche enthält so viel Werbung, die kaum jemand benötigt. Vieles wurde sofort nach Erhalt der Tasche aussortiert und lag auf den Tischen im Eingangsbereich und in den Papierkörben.

Besser wäre eine Tasche auszuhändigen und Aufsteller mit den Werbematerialien daneben zu stellen, dann kann jeder das nehmen, was er möchte.

Wenn schon Taschen, dann auch vernünftige, sonst kann man es auch bleiben lassen. (Ich will gar nicht darüber nachdenken, wie viele dieser Taschen schon während der ersten Minuten nach Erhalt im Müll gelandet sind.

Die Kongress-Taschen waren hässlich und meiner Meinung nach verschwendetes Geld. Die meisten der Leute, die ich kenne, haben diese postwendend entsorgt.

Im Sinne von Umweltschutz, Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit, sollte man von aufwändigen Tagungstaschen absehen (höchstens eine Papiertüte). Die Inhalte der Tagungstasche findet man schon 1 Stunde nach Beginn der Tagung überall rumliegen (Tische, Stühle, ueberquellende Muelleimer). Besser waere es, die Infomaterialien auszulegen, so dass jede/r selbst zusammenstellen kann, was er/sie benoetigt. Es ist eine unglaubliche Verschwendung (Dialog mit den Sponsoren suchen, um Alternativen zu finden).

Die Qualität der Tagungstasche (die Tasche an sich) ließ im Vergleich zur der Tasche Berlin 2011 sehr zu wünschen übrig.

Tagungstasche finde ich nicht unbedingt erforderlich, besonders nicht die darin enthaltenen Prospekte. Die individuell geeigneten Infos suche ich mir lieber selber an den Ständen zusammen.

Die Taschen werden immer mit viel Werbematerial bestückt, davon wird vieles entsorgt, mir würden in der Tasche die "Basics" (Programm, Block, Stift, Stadtplan etc.) reichen. Ein gedrucktes Teilnehmer- oder Ausstellerverzeichnis z.B. kann ich mir auch an der Information abholen; Werbung ebenso.

Tagungstasche: Wer braucht wirklich diese Taschen und möchte sie den ganzen Tag wie lästiges Übergepäck mit sich mitschleppen? Kommt irgendjemand ohne Tasche zum Kongress? Immerhin war die Tasche dieses Jahr nur ein Stoffbeutel und zusammenfaltbar. Die Berliner Tasche 2011 war demgegenüber lästige, überteuerte PR, Verschwendung auf hohem Niveau.

Tagungsunterlagen bitte nicht mehr in einer Tasche, die keiner braucht und die umgehend im Müll landet (Ressourcen-Verschwendung!). Eine Papiertragetasche genügt.

Das gilt eigentlich generell für die Unterlagen, vielleicht sollte man sich generell die Tagungstasche sparen...

Tagungsunterlagen, Teilnehmerverzeichnis

Ausgabe der Tagungsunterlagen am Ankestag bis nach der Eröffnungsveranstaltung.

Bitte im Teilnehmerverzeichnis das nächste Mal nicht den Wohnort eintragen, das geht wirklich niemanden etwas an. Üblich ist es, dass der Arbeitsort eingetragen wird.

Zu späte Zusendung der Kongressunterlagen (früher war erfreulicherweise bereits das Programm-Heft dabei).

Teilnehmerverzeichnis nach Ort (event. mit Einrichtung) wäre hilfreich, reine Namensliste etwas unzureichend.

Bitte ins Teilnehmerverzeichnis nicht nur die Orte sondern auch wie sonst die Bibliotheken ausweisen, so auch auf den Namensschildern.

Ich habe mich gewundert, dass die Teilnehmer nur mit abgekürzten Vornamen genannt werden, ebenso die Vortragenden. Mit vollem Namen fände ich besser.

Die Teilnehmerliste sollte unbedingt wieder zusätzlich nach Ort sortiert sein.

Eintrittskarte für Festabend muss PROBLEMLOS weitergegeben werden können/übertragbar sein ohne Einschaltung des Tagungsbüros! Man kann keinen Vortrag verpassen nur um eine Eintrittskarte beim Tagungsbüro umschreiben zu lassen. Es ist nicht KORREKT, dass bei der Buchung darauf nicht hingewiesen wurde!!! Außerdem was soll dieses "Monster" von Eintrittskarte. Eine faltbare Karte fürs kleine Portemonnaie/Handtasche wäre sehr viel besser.

Dafür könnte die Tagungstasche wegfallen und maximal noch ein Notizblock und ein Stift verteilt werden. Alles andere daraus braucht man in der Regel sowieso nicht und die Tasche selbst meistens auch nicht.

Merkwürdig fand ich auch, dass ich nicht wählen konnte, nur im gedruckten Teilnehmerverzeichnis aufzutauchen. Das war meines Wissens in Berlin möglich.

Teilnehmerservice (Kinderbetreuung, Sitzgelegenheiten, WLAN etc.)

Der Netzzugang (WLAN) war zum Teil instabil und sehr langsam, v.a. der Zugriff auf die Webseite des Bibliothekartags mit dem Programm und den Abstracts etc. war zeitweise unmöglich. Auch die Reichweite des WLAN war sehr beschränkt.

Beibehalten des mobilen Kongressführers. Ein sehr attraktives Angebot.

Die Teilnehmervernetzung ist verbesserungswürdig.

Besserer Internetempfang im Kongresszentrum.

Bitte mehr Sitzmöglichkeiten auf den Fluren/ in den Hallen.

Bitte mehr Sitzgelegenheiten.

Da doch einige bis viele FaMi-Auszubildende da waren, vielleicht eine kleine Ecke, an der man sich gezielt treffen kann und ein kleiner Austausch stattfinden kann.

Dass es WLAN gab, war super; Netz war nur leider teilweise zu ausgelastet.

Die App war nicht voll funktionstüchtig (die Funktion ein vergessenes Passwort zuschicken zu lassen hat nicht funktioniert.)

Wenige Sitzmöglichkeiten.

Die Kinderbetreuung muss bleiben!!! Herzlichen Dank dafür.

Vielen Dank für die schöne App und das WLAN im Kongresszentrum!!!! Alles war gut zu bedienen, absolut anwenderfreundlich und sehr hilfreich.

Die Möglichkeit, sich zwischen Veranstaltungen einfach mal mit Kollegen hinzusetzen, war diesmal besonders in der Ausstellerhalle besser gegeben als in den Vorjahren, jedoch noch ausbaufähig.

Generell zu wenige Sitzmöglichkeiten für Kommunikation und Meinungsaustausch.

Die App war allerdings wiederum klasse und sehr hilfreich.

Das Sportangebot war prima! Bitte wieder!

Es gab viel zu wenige Sitzgelegenheiten im Messezentrum, um sich mit Kollegen zwanglos auszutauschen.

Attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten müssen vorhanden sein.

Der Internetplatz war diesmal bestens.

Bibliothekartagsapp im Prinzip sehr gut, aber der Raumplan muss unbedingt navigierbar sein.

Gut, dass WLAN im CCH angeboten wurde.

Mehr Sitzecken für Einzelgespräche.

Im Kongresscenter Möglichkeiten zur Vorbereitung auf Vorträge schaffen (Ruhezonen).

Kinderbetreuung war super!

Für Pausenzeiten sollte es im Foyer mehr Rückzugsorte mit Catering für Gespräche geben, auch mehr Sitzgelegenheiten.

Mehr kleine Rückzugsmöglichkeiten.

Die Kinderbetreuung war sehr gut!!

Mehr Sitzgelegenheiten für Gruppengespräche.

Mehr Sitzgelegenheiten im Foyer und an anderen zentralen Orten!!!

Mehr Sitzgelegenheiten in den Veranstaltungsräumen (Foyers).

Mehr Sitzgruppen, um beim Mittagessen z.B. kommunizieren zu können, für BIB-Tag-Neulinge auch am 2. oder 3. Tag eine Möglichkeit der "Mehrinformation".

Mehr Sitzplätze.

Mehr Sitzplätze zum "Ausruhen" im CCH - nicht immer ist das Wetter so gut, dass man sich in den Pausen in den angrenzenden Park setzen kann.

Sehr gut: WLAN, mobile Kongressguide, QR-Code auf Dauerkarte... sollte Standard werden!

Sehr gut: Kinderbetreuung.

Sitzgelegenheiten auch auf den Gängen.

Mehr Internet-Café PCs an zentraler Stelle.

Zu wenige Sitzmöglichkeiten für Pausen und Gespräche.

Wenige Sitzmöglichkeiten rund um die Vortragsräume.

Verbände-Events (Blaue Stunde etc.), Stände der Verbände

BIB-First-Timer Treffen ist eine sehr gute Einrichtung, vielleicht könnte man es zeitlich früher legen, damit man auch noch Vorträge besuchen kann oder das BIB-First-Timer zu zwei unterschiedlichen Zeiten anbieten.

Ich habe am First-Timer Treffen teilgenommen. Leider fand dieses Treffen parallel zu den ersten Veranstaltungen statt, von denen ich ebenfalls einige gerne besucht hätte. Falls es organisatorisch möglich ist, wäre es schön das First-Timer Treffen zeitlich vor den ersten Veranstaltungen stattfinden zu lassen. So hätte man einen ersten Eindruck, hat danach aber die Möglichkeit an allen gewünschten Veranstaltungen teilzunehmen.

Vorträge/Firmenvorträge, Referent(inn)en, Moderation, Diskussion

Sehr ungünstig war, dass die Co-Referenten nicht von der Teilnahmegebühr ausgenommen waren und die Hauptreferenten eine Aufwandsentschädigung bekamen bzw. bekommen sollen (bisher kam nämlich nichts). Vorschlag: Referenten müssen keine Tagungsgebühr bezahlen, Aufwandsentschädigung streichen.

Vorträge anders strukturieren: jetzt nahm oft die Vorstellung und Projektgeschichte den meisten Platz ein und es gab dann wenig Zeit f. das Projekt selbst und f. die Diskussion danach. Vorschlag: 3/4 d. Zeit das Projekt, 1/4 Fragen und Diskussion.

Geschlechtsangabe "Frau/Herr" der Moderatoren und Referenten im Programm wäre hilfreich.

Der eine oder andere Vortragende sollte nochmal einen Kurs in Foliengestaltung, Textgröße etc. nehmen. Bei 20 Minuten kann man nicht mit 60 Folien auftauchen (Visualisieren und Zusammenfassen!) und diese vorlesen. Habe ich im 1. Semester gelernt.

Inhaltlich wünsche ich mir einen direkteren Einstieg in die Themen. Die meisten Vorträge hielten sich zu lange damit auf, Allgemeinplätze zu wiederholen. Dies ist eine Fachtagung.

Speziellere und weniger breite Vorträge.

Qualität der Vorträge war nicht immer gut, manche Themen zu allgemein gehalten.

Folien nach der Veranstaltung schnell zur Verfügung stellen.

Zu Themen wie Open Access nicht nur Vorträge, sondern auch Diskussionsveranstaltungen anbieten.

Zwischen den einzelnen Vorträgen eine Pause einräumen, damit man besser wechseln kann. Meistens kann man die Diskussion nicht mehr mitverfolgen, da man sich schon auf den Weg zu einem anderen Vortrag macht.

Das komplette Tagungsprogramm, also ALLE Vorträge, sollte zumindest als Tonaufzeichnung im Netz verfügbar sein. Bei Parallelveranstaltungen gibt es keine Alternative! Der derzeitige Stand ist leider steinzeitlich!

Mehr tatsächliche Diskussionsmöglichkeiten im Rahmen der Veranstaltungen.

Der Inhalt der Vorträge sollte verständlicher, mit weniger Fachausdrücken vorgetragen werden. Es sollte mehr Raum für Diskussionen und Austausch geben.

Die Information der Referenten durch mcon war schlecht, zunächst wurde die session per mail abgelehnt, dann blieb sie weiter im online-Programm, ohne dass informiert wurde, was nun Stand ist. Zu guter Letzt wurde der Moderator rausgeschmissen, ohne dass informiert wurde. Ich habe noch bei keinem B.tag soviel Durcheinander gehabt.

Die Moderation war teilweise sehr schlecht vorbereitet.

Die Moderatoren müssten die Zeitvorgaben strenger beachten. Vielfach waren Fragen nicht mehr möglich oder die letzten Referenten eines Blocks mussten ihren Vortrag kürzen.

Die Organisation der Vorträge und Sessions im Vorfeld des BibTages ließ sehr zu wünschen übrig!

Bei einigen Themenblöcken waren die halbstündlichen Vorträge zu kurz. Vieles wurde nur angerissen.

Die Qualität der gehörten Vorträge war sehr gut.

Die Beiträge waren teils indiskutabel schlecht, so z.B. "Objektive Zeitschriftenbestandsoptimierung", "Sieben Leitthemen für die Zukunft", "Erfahrungen einer Spezialbibliothek bei der Implementierung eines QMS".

Die technische Ausstattung war verbesserungswürdig: Vortragende hatten (zumindest in den Vorträgen, die ich besucht habe) immer wieder Probleme mit den Folien, wobei die technischen Assistenten vor Ort sehr bemüht waren. Ich habe keinen Vortrag mit kabellosen Mikrofonen gehört (Wunsch der Vortragenden oder mangelnde Ausstattung?).

Die Referate waren zum Teil sehr gut, teilweise auch schlecht - das kann man jedoch wohl schlecht beeinflussen.

Die Vortragspulte waren nicht mit Podesten ausgestattet, so dass manche ReferentInnen kaum zu sehen waren!

Die Zeit für "nur" Frontalvorträge ohne Diskussion sollte doch allmählich vorbei sein.

Organisation für die Vortragenden: die Rednerpulte waren z. T. schlecht positioniert und die Monitore entgegen der Blickrichtung der Vortragenden zum Auditorium aufgestellt. Da haben die Leute, die das Equipment aufgestellt haben, überhaupt nicht über die Funktionalität nachgedacht.

Besonders positiv aufgefallen ist mir das Medienzentrum für die Vortragenden: großartiges Service!

Einige Vorträge waren qualitativ nicht sehr anspruchsvoll; vielleicht mehr Informationen bei Bewerbung fordern.

Ein bisschen mehr Zeit für Diskussionen einplanen.

Bei Vorträgen, die in zu kleinen Räumen abgehalten wurden (z.B. Thema Wissensmanagement am Mittwoch um 13:30 Uhr), wäre es sehr wünschenswert, wenn möglichst alle Präsentationen über OPUS zugänglich gemacht werden könnten. Die Veröffentlichung ist ja freiwillig, aber vielleicht könnten die Organisatoren in diesen Fällen nochmals gesondert auf die Vortragenden zugehen.

In einem Block lieber ein Vortrag weniger und dafür mehr Zeit für Fragen und Diskussionen.

Leider auch viel zu wenig Zeit und Diskussionsmöglichkeiten nach den Vorträgen.

Mehr Zeit für Diskussionen Vormittagsblöcke zu lang, kleine Pause wäre gut.

Einzelne Vorträge (Impulsreferate?!) waren zu kurz, blieben oberflächlich und vermittelten Wissen für Studenten in den Anfangssemestern. Für Zuhörer aus der Praxis waren das Grundlagen, die Alltag sind. Da war leider nichts mitzunehmen. Die Referate in den Blöcken passten nicht immer zusammen und ein Wechsel während des Blocks in einen anderen scheitert an der unterschiedlichen Zeiteinteilung.

Referenten-Honorar gehört abgeschafft.

Ich hätte gerne noch mehr der überaus interessanten Vorträge, Diskussionsrunden usw. genutzt. Tolles Angebot.

Es wäre schön, wenn die Referenten sich vor dem Vortrag mit der Technik (z.B. Mikro) vertraut machen könnten. Es war schade, dass viele Vorträge ausgefallen sind.

Auch finde ich es schade, dass die Beiträge / Präsentationen erst ab dem 1.6. auf dem OPUS-Server zur Verfügung stehen. Mehrere Referenten wiesen darauf hin, dass Ihre Präsentation bereits auf dem Server liegen würde.

Andere Diskussions/Austauschformen initiieren: open space statt Monologe und Frontal"unterricht"!!!!

Folien/Vorträge gleich ins Netz stellen.

Für die einzelnen Vorträge dürfte mehr Zeit zur Verfügung stehen, damit etwas vertieft behandelt werden kann. Allenfalls neben den kurzen Vorträgen noch Workshops anbieten. Generell etwas zu theoretisch.

Raum zur Diskussion war im Zeitplan nicht wirklich vorgesehen: Entweder wurden aufgrund des engen Zeitplans Fragen mehr oder minder deutlich nicht gewünscht oder kritische Nachfragen abgeblüht. Ein kritischer Diskurs jedenfalls war nicht eingeplant.

Schwierig auch, wenn Beiträge ausfielen: da das Programm weiterlief, standen "Seiteneinsteiger" in den Sessions oftmals dumm da.

Eine Reihe von Beiträgen waren wirklich sehr schwach - sei es vom Informationsgehalt, sei es im Vortrag.

Vorträge übersetzen für ausländische Gäste.

Verrät mal bitte jemand den Vortragenden, dass sie sich an das Publikum und nicht an ihre eigene PPP wenden sollten?!

Außerdem gab es einige Redundanzen bei den Vorträgen. Für mich also die Frage: weniger ist mehr? Weniger Vorträge aber in angemessen großen Räumen mit ausreichend Zeit auch für kritische Nachfragen!

Ich war insgesamt eher enttäuscht von der (fehlenden) Qualität der Vorträge. Sehr viel Bekanntes/Banales zum x. mal.

Warum halten fast jedes Jahr dieselben Personen Vorträge, obwohl diese teilweise echt sehr schlecht sind.

Ich würde mir auch wünschen, dass man mal Referenten aus anderen Gebieten referieren lässt z.B. Personalmanager, Social Media Experten. Diese kommen zwar nicht umsonst, aber das Bibliothekswesen würde dabei unheimlich profitieren. Von mir aus wird deswegen halt die Tagungsgebühr geringfügig erhöht...

Inhaltlich speziellere und vertiefendere Vorträge.

Ansonsten würde ich mir wünschen, dass noch mehr Vorträge tatsächlich praktische Tipps vermitteln und es nicht so viele reine "Projektvorstellungen" gibt. Alles in allem war's aber super :).

Vorträge haben z.T. so lange gedauert, dass keine Zeit für Fragen blieb.

Ein Kongress ist keine Ausbildungsveranstaltung, sondern für Menschen mit Berufserfahrung, das heißt, Referenten müssen nicht bei der Grundlagenvermittlung anfangen.

Bei einem Kongress erwarte ich neue Infos und keine alten (da wurde zum Teil wirklich überholtes Wissen vermittelt)

Projekte müssen nicht mit zeitaufwändigem Dank an die Beteiligten vorgestellt werden, so dass Inhalte auf der Strecke bleiben mussten.

kaum inhaltliche Impulse; Vorträge brachten bereits bekannte Inhalte / Themen.

Keiner kann mehr den Satz hören "für Diskussionen bleibt angesichts der fortgeschrittenen Zeit leider keine Möglichkeit mehr" - dann muss eben das Zeitmanagement besser werden!

Vortragende, die nur aus der Wikipedia vorlesen, brauch ich nicht!

Kürzere und kontroversere Vorträge, mehr Diskussionszeit, mehr Vortragende oder Podiumsteilnehmer aus Wissenschaft, Politik, Verlagen, Nutzerkreisen (nicht so sehr im eigenen Saft schmoren).

Leider gab es immer wieder Vorträge bei denen ausformulierte Aufsätze "vorgelesen" wurden. Dies ist unglaublich ermüdend und auch nicht Sinn der Sache.

Abschließend wäre es hilfreich wenn die Titel der Präsentationen etwas aussagekräftiger wären, denn so saß man manches Mal in einer Veranstaltung und war doch sehr verwundert um welches Thema es plötzlich ging.

Mehr praxisorientierte Veranstaltungen (Workshops) statt zu spezialisierte Vorträge.

Mehr Raum für Diskussion.

Moderation teilweise indiskutabel schlecht!

Powerpoint Folien teilweise gar nicht lesbar.

Kaum ein Referent ist in der Lage (zumindest ansatzweise) frei zu reden.

Moderatoren hatten sehr unterschiedliche Qualität, Diskussionen waren oft aus zeitlichen Gründen nicht möglich.

Um gute Vorträge zu fördern: Publikumspreis für die 3 besten Vorträge.

Es sollte mehr Wert auf die Qualität der Vorträge gelegt werden, einerseits hinsichtlich der Präsentationstechniken der Referenten, andererseits auch inhaltlich, da viele Vorträge kaum neue Erkenntnisse brachten und zum Teil kleinen Werbeblöcken ähnelten.

Moderation: es bringt nichts, die Pausen zu streichen, weil es sonst mit der Zeit nicht reicht. Verzicht auf ein paar Folien zugunsten von Fragen/Diskussion oder einer Tasse Kaffee ist allemal die bessere Wahl. Powerpoints: im Schnitt sehr schlechte Qualität & "Overkill".

Die wiss. Bib-Themen fand ich insg. sehr gut und ich habe auch sehr gute Vorträge gehört. Evt. hätte ich noch mehr internationale Themen/Blickwinkel gewünscht.

Sehr gut vorbereitete und kaum verständliche Vorträge hielten sich die Waage, ebenso wie es sehr unterschiedliche Moderationen gab.

Vorträge "in letzter Minute" zurückziehen und dadurch eine ganze Session platzen zu lassen (Verbünde), geht gar nicht. Da war ich wirklich enttäuscht.

Zukunftswerkstatt und sonstige ergänzende Veranstaltungsformate

Erstmals sehr viel zusätzliche Veranstaltungen außerhalb der Vorträge. Man hatte die Qual der Wahl zwischen BIB-Barcamp, Veranstaltungen der Zukunftswerkstatt, der KIBA-Lounge und dem Rahmenprogramm. Leider war der e-Reader-Workshop der HAW nicht in der Nähe des Kongressgeländes, sondern in Wartenau. Diesen hätte ich mir gerne innerhalb des offiziellen Rahmenprogramms gewünscht. Die lockere Atmosphäre zwischen Präsentation und Möglichkeiten zum Ausprobieren kam auch bei den anwesenden Kolleginnen gut an.

Angebot "BibliothekarInnen in Bewegung" weiterführen, aber in einem größeren Raum.

BIB Bibliothekare in Bewegung war ein "Knaller". Bitte im Programm behalten - mit besseren Raummöglichkeiten! Die waren leider ungeeignet, aber für den "Einstand" in Ordnung.

Bitte auch weiterhin die Studenten einbeziehen, Angebote im CCH und auf dem Mediacampus sehr gut, Studenten überall sehr entgegenkommend, KIBA-Lounge wunderbar, auch räumlich.

Bitte auch weiterhin Lesungen und Autorengespräche anbieten, das war eine sehr gelungene Idee und Herr Wissen macht das wie ein Profi (auch wenn der Titel geklaut ist: Böttinger trifft ...). Auch die Autorenauswahl war gelungen.

Das Programm der Zukunftswerkstatt in das Hauptprogramm aufnehmen. Weil ich deren Programm erst nicht gefunden / bemerkt hatte, hätte ich fast einen wichtigen Vortrag verpasst.

Es war schade, dass nicht alle Programmpunkte der Zukunftswerkstatt im Kalender verzeichnet waren.

Das First-Timer-Treffen war völliger Unsinn.

Firsttimer-Treffen als festen Programmpunkt übernehmen, sehr guter Einstieg!

First-Timer-Treffen beibehalten, war sehr gut.

Außerdem schlage ich vor, die 'Zukunftswerkstatt u.ä. Aktivitäten zu integrieren und nicht in die 'dunkle' Ecke abzuschieben, vielleicht wird dann alles wieder interessanter.

Ich war zum ersten Mal auf dem Bibliothekartag und fand das First-Timer-Treffen zu Beginn sehr hilfreich. Das sollte weitergeführt werden.

Die Veranstaltung Sachbuch 2.0 fand ich sehr gelungen. Ich würde mir mehr solche Formate wünschen. Der Vorteil zum BarCamp ist bei diesem Format, dass zuerst ein fundierter Vortrag folgt der mehr Diskussionsgrundlage bietet.

Den Ansatz des BarCamp-Charakters in den Bibl.Tag zu integrieren fand ich gut, jedoch konnte ich keinen Sessionblock besuchen, da ich mir schon andere Veranstaltungen rausgesucht hatte.

Die Vortragsreihe der Zukunftswerkstatt war weder im gedruckten Tagungsprogramm noch auf der Bibliothekartagshomepage verfügbar. Zumindest ein kurzfristig erstellter Flyer für die Tagungstasche wäre sehr hilfreich gewesen.

Leider war die Zukunftswerkstatt schwer auffindbar. Aufgrund des interessanten Programms war dies etwas schade.

Sehr positiv waren innovative Formate wie BarCamp, Zukunftswerkstatt etc.

Ungünstig war der Raum, in dem die Zukunftswerkstatt angesiedelt war. Im benachbarten Raum, offen zur Zukunftswerkstatt hin, fanden Vorträge statt. Die Aktivitäten der Zukunftswerkstatt haben die Vorträge in diesem Raum gestört. Besonders lästig war das am Freitag Vormittag beim übervollen Raum zum Thema Web 2.0. Noch während des Vortrags fingen die Mitarbeiter der Zukunftswerkstatt an, abzubauen. Das war sehr störend und warf kein gutes Licht auf die Mitarbeiter der Zukunftswerkstatt.

Die Zukunftswerkstatt lag auch ungünstig - wäre diese am Anfang des Kongresszentrums (bzw. auf dem allgemeinen Laufweg) gelegen wären dort bestimmt auch mehr Leute zu den super Vorträgen gekommen.

Sehr gut war "Bibliothekare in Bewegung". Vesna Steyer hat das wunderbar gemacht. Bitte unbedingt wieder anbieten, jedoch in einem größeren Saal, der auch besser dafür geeignet sein sollte.

Sonstiges

Auch das Thema "Gesundheit am Arbeitsplatz" war innovativ und böte weitere Möglichkeiten zur Diskussion.

Schade war, dass die Pressekonferenz nicht öffentlich war. Darüber war nicht nur ich enttäuscht.

It would help if you could book a place in the english language sessions. I couldn't get in to some of them and my german is not good enough to attend the other sessions. I really enjoyed my time in Hamburg, thanks for giving me the chance to present. Marion Kelt.

Trotz eines positiven Eindrucks vermittelte der Bibliothekartag zu sehr den Eindruck einer geschlossenen Veranstaltung, in dem organisierte Bibliothekare gerne unter sich sein möchten. Von sehr wenigen Ausnahmen abgesehen, wird man das Gefühl nicht los, dass die FaMIs für den Bibliothekartag (Der Name ist Programm?) nicht existent sind und auf deren Teilnahme auch nicht all zu viel Wert gelegt wird. Anders kann ich mir die Preisstruktur (Tageskarte!) nicht erklären, außer man möchte mich als FaMI in einen Berufsverband drängen, von dem ich mich nicht vertreten fühle. Ich würde hier von einer vergebenen Chance sprechen. Man befindet sich zu sehr in einer eigenen Blase und schafft es nicht die FaMIs mitzunehmen und verkennt scheinbar ihre Kompetenzen, die über die Medienordnung und die Ausleihe hinausgehen.

I hope that there will be more English lectures in the conference. But I understand that most of the participants are Germans. Kudos! :)

I wish i could attend the whole conference proceedings. Thank you to BII for giving the ASLP (Association of Special Libraries of the Philippines) to attend a day in the Librarians Day in Hamburg.

Besonders gut war die Präsentation der Bücherbusse im Außenbereich. Das lockert auf. Die Bücherbusse sollten viel mehr Beachtung bekommen!

Außerdem war es sehr unüberlegt 2 Veranstalter mit großer Publikumswirkung in unmittelbarer Hörweite unterzubringen (so geschehen mit Kiba Lounge und Zukunftswerkstatt)! Oder war es gewünscht, dass sich beide "in die Haare" bekommen?

Außerdem war die Entscheidung im Saal der Zukunftswerkstatt diese "hochwissenschaftlichen" Vorträge stattfinden zu lassen sehr brisant, man konnte sich weder bei den E-Book-Readern geschweige denn bei den Spielen vernünftig beraten lassen. Sorry, aber das war echt mies!